Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 75. **Bromberg, Freitag den 30. März 1928.** **52. Jahrg.**

Die moralische Niederlage der Regierung.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 28. März. Die erste Sitzung des neugewählten Sejm war eine unverhofft schlagende Widerlegung der Illusionen des durch den Propaganda-Apparat der Regierung suggerierten Teils des Publikums — über die Grenzen, die der Macht und dem Selbstbewußtsein der jetzigen Regierung durch den Ausgang der Sejmwahlen gezogen worden waren. Die Errichtung des Regierungsblocks durch das Zusammenschmieden von überzeugungsschwachen Elementen der Linken und des Zentrums mit einem Häuflein von Konservativen zu dem Zwecke, um ihn als ergebenes Werkzeug im Sejm zu gebrauchen, hat als unwillkommene Folge: **wenn noch nicht die völlige, so doch eine beginnende Konsolidierung der Gruppen der gesamten Linken unter Überbrückung nationaler Verschiedenheiten gezeitigt.** Der Lebensinstinkt der radikalen Parteien: der PPS, der Wyzwoleniepartei, der Bauernpartei diktierte ihnen angesichts des Machtgebots der Regierung, Bartel zum Sejmmarschall zu wählen und der soldatischen Disziplin des „Unparteiischen Blocks" das Gesetz des oppositionellen Handelns. Und dieser nicht von leidenschaftlichen Wallungen, sondern durch die Logik politischer Notwendigkeiten bewirkten Entscheidung zur Opposition gegen die Regierung kam — wie es so oft geschieht — auch die Gunst des Zufalls zu Hilfe. Die Demonstration einiger Kommunisten und einiger ukrainischen Sozialisten gegen den Premier bei der Sejmeröffnung wäre nur eine bedeutungslose vorübergehende Stimmungstrübung gewesen, wenn man nicht den Mißgriff begangen hätte, die Polizei aufzubieten und sie im Verhandlungssaal ihres Amtes walten zu lassen. Dieser Umstand veranlaßte sogar die regierungsergebene „**Epoka**" zu einer kritischen Äußerung. Dieses nervenstachelnde Präludium entfesselte verhaltene Leidenschaften, schuf die erregte Stimmung, die der ganzen Sitzung eine grelle Färbung gab und schließlich auch auf das Ergebnis der Marschallswahl nicht ohne Einfluß war.

Als Abg. Daszyński beim zweiten Wahlgange 206 Stimmen erhielt, während der Vizepremier Bartel mit 142 Stimmen weit hinter ihm zurückblieb, begrüßten die Linke und die nationalen Minderheiten dieses Wahlergebnis als Sieg ihrer Opposition gegen die Regierung mit rauschendem Beifall, während die Abgeordneten vom Unparteiischen Klub, gleichsam ihre Niederlage quittierend, den Saal verließen. Nach Ansicht erfahrener Parlamentarier, darunter Thugutts, hatte Daszyński von Anfang an bedeutende Chancen, mit knapper Stimmenmehrheit gewählt zu werden, und der Wille zur parlamentarischen Demokratie hätte sich immerhin im jetzigen Sejm durchgesetzt, doch die unvorhergesehenen Ereignisse haben diesen die oppositionelle Sejmmehrheit gestaltenden Prozeß verschärft und beschleunigt.

Die erste denkwürdige Sejmsitzung ist der **Auftakt zu Ereignissen von großer Tragweite.** Die Würfel sind gefallen. Der Regierung ist im Sejm ein Gegner erstanden, den sie auf parlamentarischem Boden nicht einmal dann wird bezwingen können, wenn sie außer über den „Block" auch noch über die Nationaldemokraten, Piasten und Chadecken verfügte, eine Situation übrigens, gegen deren Annahme sich die nüchterne Vernunft bäumt. Fragezeichen häufen sich auf Fragezeichen. Wird ein Regime, dessen Art es bisher nicht war, nachzugeben, sich dazu entschließen können, mit Parteien zu paktieren, die grundsätzlich einer Überlegenheit der Exekutivgewalt über die gesetzgebende Gewalt ein intransigentes Veto entgegenhalten müssen?

Wird sich die Regierung entschließen können, sachte in die Wege einer natürlichen Entwickelung einzulenken oder es doch vorziehen, nach dem Grundsatze: „Hart auf hart" zu verfahren? Wir wollen keine Propheten sein und den weiteren Gang der sich dramatisch zuspitzenden Ereignisse abwarten.

*

Ruhige Wahl der Vizepräsidenten im Sejm

Warschau, 28. März. Heute fand die zweite Sitzung des neuen Sejm statt. In der Ministerloge befand sich nur Bartel und sein Adjutant. Es herrschte vollkommene Ruhe. Das Haus schritt zur Wahl der Vizemarschälle. Schon vor der Sitzung erklärte man, daß Pilsudski keine scharfe Stellungnahme des Regierungsblocks wünsche, und daß dieser passive Resistenz als Zeichen des Protestes gegen die Wahl Daszyńskis zum Sejmmarschall üben werde. Der Regierungsblock hatte daher seine Kandidaten für die Vizemarschallposten, Bojko und Jan Pilsudski, zurückgezogen und enthielt sich während der Wahl der Stimme.

An der Abstimmung beteiligten sich 404 Abgeordnete, von denen 152 leere Zettel abgaben. Zu Vizemarschällen wurden gewählt: Abg. Woźnicki (Wyzwolenie) mit 246, Abg. Marek (PPS) mit 239, Abg. Dąbski (Bauernpartei) mit 230, Abg. Czetwertyński (Nationaldemokrat) mit 214 und Abg. Zahajkiewicz (Ukrainer) mit 201 Stimmen. Die Schriftführerposten wurden von folgenden Parteien belegt: **Deutscher Klub**, Piast, Christliche Demokratie, PPS, Wyzwolenie, Bauernpartei, Jüdischer Klub und ukrainische Sozialisten.

*

Die Vizemarschälle des Senats.

Warschau, 28. März. Nach der Wahl des Senatsmarschalls schritt der Senat zur Wahl der Vizemarschälle, aus der hervorgingen: die Senatoren **Gliwic** (Regierungsblock) mit 89 Stimmen, **Posner** (PPS) mit 86 und **Haluszczynski** (Ukrainischer Klub) mit 78 von 99 abgegebenen Stimmen.

Die nächste Sitzung findet am Freitag, 30. März, statt.

*

Ein deutscher Klub im Sejm.

Warschau, 28. März. Heute vormittag fand eine Sitzung der deutschen Abgeordneten und Senatoren statt, in welcher die Konstituierung des Klubs beschlossen wurde. An Stelle des bisherigen Namens „Deutsche Vereinigung im Sejm und Senat" wurde durch einstimmigen Beschluß der Name „**Deutscher Parlamentarischer Klub**" (Niemiecki Klub Parlamentarny) angenommen.

Bei den hierauf folgenden Wahlen wurde **Abg. Naumann einstimmig zum Vorsitzenden des Klubs gewählt.** In den Vorstand der Sejmfraktion wurden gewählt **Abg. Franz, Abg. Graebe** (dieser gleichzeitig zum Hauptgeschäftsführer des Klubs) und **Abg. Utta.** Die Wahlen der Senatsfraktion stehen noch aus. Der Vorstaned des Klubs setzt sich außer dem Klubvorsitzenden aus den Vorstandsmitgliedern der Sejmfraktion und dem noch zu wählenden Vorsitzenden der Senatsfraktion zusammen.

Im Anschluß an diese Wahlen fand eine vorläufige Besetzung der Kommissionen für den Sejm statt, da einzelne Kommissionen gleich an die Arbeiten herantreten müssen.

Bei den Wahlen zum Sejmpräsidium ging die deutsche Fraktion mit den Mehrheitsparteien zusammen. Hierbei wurde der **Abg. Karau** zum Schriftführer gewählt.

Daszyński für eine Verständigung.

Warschau, 29. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der neugewählte Sejmmarschall Daszyński gab Vertretern des Klubs der Sejmberichterstatter als Antwort auf deren Glückwünsche u. a. folgende Erklärung ab:

Seit den Mai-Ereignissen tritt in Polen der in der Person des Marschalls Pilsudski konzentrierte Wille in die Erscheinung, auf der anderen Seite besteht der Wille, den der Sejm repräsentiert. Dieser letzte Wille wird ebenfalls danach trachten, daß er berücksichtigt wird. Nach Daszyńskis Ansicht ist eine Verständigung zwischen diesen beiden Faktoren notwendig, und er will sein Möglichstes tun, dieser Notwendigkeit Rechnung zu tragen.

*

Vor der Antwort des Regierungsblocks.

Warschau, 29. März. (Eigene Drahtmeldung.) Heute tritt der Regierungsblock zu einer Sitzung zusammen, um sich darüber schlüssig zu werden, ob er seine Vertreter zu den Sejmkommissionen entsenden soll. In Anbetracht dessen, daß der Regierungsblock darauf verzichtet hat, im Sejmpräsidium vertreten zu sein, herrscht unter den Mitgliedern die Tendenz vor, im Sejm überhaupt einen passiven Standpunkt einzunehmen.

*

Die polnische Presse über die erste Parlamentssitzung.

Warschau, 28. März. Die gesamte polnische Presse aller Schattierungen versieht die Vorgänge bei der Eröffnung der Sejmsession und das Ergebnis der Wahl zum Sejmmarschall mit langen Kommentaren, die je nach ihrer politischen Einstellung zur Regierung zu verschiedenen Schlüssen kommen. Der dem Marschall Pilsudski sehr nahestehende

„Kurjer Poranny"

bezeichnet den Tag der Eröffnung des polnischen Parlaments als einen trüben Tag für die Demokratie und schreibt u. a.:

„Die Hoffnungen auf die Gesundung des parlamentarischen Gedankens und auf eine gemeinsame schöpferische Arbeit der Abgeordnetenkammer mit der Regierung wurden, zumindest vorläufig, vernichtet. Der Widersinn dieses Sachzustandes liegt darin, daß der dem Parlamentarismus und der Demokratie versetzte Hieb von den Linksparteien ausging, die überzeugt sind, daß sie, nachdem sie sich mit den Nationalen Minderheiten zu der Manifestation gegen die Weisungen des Marschalls Pilsudski verbündet haben, gerade auf diese Weise sowohl den Parlamentarismus als auch die Demokratie verteidigen. Schon der Rahmen des gestrigen Tages weist darauf hin, wo der „tertius gaudens" sitzt, der sich vor Freude über dieses System der Verteidigung der Ideale der Volksherrschaft die Hände reibt. Der erste und der letzte Laut dieses traurigen Prologs der Sejmberatungen kam aus den Kehlen verbissener, unversöhnlicher Feinde Polens, die zu der Ehre, im polnischen Sejm zu sitzen, durch die sentimentale und doktrinäre Dummheit, vermischt mit boshafter Perfidie gelangt sind.

„Mit einem trunkenen und frechen Gebrüll empfingen den Eintritt des Marschalls Pilsudski in den Sejm die Kommunisten, die zu ihren Mandaten durch den denkwürdigen Beschluß der Wahlkommission gekommen sind, welche sich aus Vertretern der ehemaligen Parteien des Vor-Mai-Sejm seligen Angedenkens zusammensetzte. Der Sejm war noch nicht eröffnet. Vor der Bekanntgabe des Befehls des Staatspräsidenten auf Eröffnung des Sejm ruhte aber die Pflicht, die Ordnung und Sicherheit im Sejmgebäude aufrechtzuerhalten, noch in den Händen des Innenministers, der denn auch von diesem Recht Gebrauch machte und die lärmenden Abgeordneten für die Zeit der Verlesung der Botschaft der Majestät der Republik durch die Organe der öffentlichen Sicherheit aus dem Saal entfernen ließ.

„Die Wahl des Präsidenten des Sejm fand in der Atmosphäre statt, die durch die das Ansehen des Parlamentarismus untergrabenden Präludien geschaffen wurde. Die durch die Wahlen dezimierte Rechte des ehemaligen Lagers der Chjena beobachtete die Präludien mit triumphalem Lächeln. Sie war sich dessen bewußt, daß die Nerven der sich gegenseitig aufreizenden Abgeordneten aus dem entgegengesetzten Lager den von Überlegung und dem Interesse des Parlamentarismus diktierten Kompromissen unzugänglich sein werden, daß der Gedanke über das Morgen der Sejmarbeit im Schwinden begriffen ist und daß die Bereitwilligkeit der Minderheitengruppen zur Nährung der Konflikte (?) zwischen dem Sejm und der Regierung die Oberhand gewinnt . . .

„Diejenigen aber, die Drohungen ausstoßen, können unmöglich der Meinung sein, daß Marschall Pilsudski ein Staatsmann ist, der auf solche Drohungen etwas gibt. Sie werden auch nicht wollen, daß auf sie die „demokratische Taktik" Anwendung findet, die gewöhnlich von „parlamentarischen Regierungen" angewendet wird, um gegen diejenigen, die ihnen den Fehdehandschuh zuwerfen, eine Mehrheit zu bilden, die sich auf bereitwillige Offerten der Konkurrenz stützt. Um so weniger wünschen sie den Zusammenbruch des Parlamentarismus, schmerzliche Krisen und Experimente mit der „Kräfteprobe", mit denen sie so leichten Herzens drohen. . ."

Einen entgegengesetzten Standpunkt nimmt

Korfantys „Rzeczpospolita"

ein. Sie meint, daß in jeder parlamentarischen Körperschaft neben Faktoren, die ernstlich arbeiten und dem wirklichen Parlamentarismus huldigen, sich auch Elemente befinden, die das Parlament lediglich als eine Gelegenheit zu lärmenden Demonstrationen benutzen, die mit der parlamentarischen Arbeit nichts gemein haben, diese im Gegenteil eher hemmen und schreibt dann weiter:

„Szenen, wie sie sich gestern im Sejm abgespielt haben, kommen in jedem Parlament vor. Es gibt auch Mittel, die einen korrekten Verlauf der Beratungen sichern und die Minderheit daran hindern, der Mehrheit ihre Arbeiten unmöglich zu machen. Eine solche Garantie enthält auch das Reglement unseres Sejm. Die Art aber, in welcher der Zwischenfall zu Beginn der gestrigen Sitzung beigelegt wurde, war eine vollkommene Überraschung. Statt sich der in diesen Fällen üblichen Intervention der Marschallswache zu bedienen, wurde **bewaffnete Polizei in den Sejmsaal beordert.** Auf diese Weise stand schon die erste Sitzung des neuen Sejm in dem kaum beendigten neuen Sejmsaal unter dem Zeichen der Einführung von Methoden, die im vollkommenen Widerspruch damit stehen, was man allgemein als Parlamentarismus anzusehen gewohnt war. . ."

Die „Rzeczpospolita" schreibt die Niederlage des Vizepremiers Bartel bei der Wahl des Sejmmarschalls der Art der Liquidierung des von den Kommunisten inszenierten Zwischenfalls durch die Regierung zu und fährt fort:

„Aus der Erklärung des neuen Marschalls sind zwei Hauptmomente hervorzuheben: **die deklarierte Verteidigung des Parlamentarismus und seiner Rechte, andererseits die Ankündigung der harmonischen Zusammenarbeit der Regierung und des Sejm,** ohne daß sie sich gegenseitig reizen. Die Zukunft wird zeigen, ob dies dem gewählten Abg. Daszyński gelingt."

Die nationaldemokratische „Gazeta Warszawska"

schreibt: „Ignacy Daszyński . . . ist das sichtbare Symbol dafür, daß das Steuerruder im Sejm von den Linksparteien, in erster Reihe von der polnischen sozialistischen Partei übernommen wurde. . . . Heute ist es eine offenbare Tatsache, **daß es im Sejm eine Linksmehrheit gibt, daß diese Mehrheit sich die Verteidigung der bisherigen Rechte des Sejm zur Aufgabe gemacht und eine oppositionelle Stellung gegenüber der Regierung eingenommen hat.** Diese Tatsache beherrscht heute die ganze politische Lage im Lande. . . . Der von der Linken dem jetzigen Regime angesagte Kampf kann sich auf parlamentarischem Boden abspielen, er kann aber auch außerhalb des Parlaments geführt werden.

„Wir sind dessen nicht ganz sicher, ob die Linke ihn (den Kampf) mit großem Enthusiasmus aufnimmt, das aber ist gewiß, **daß sie in diese Richtung durch Umstände gedrängt wird, die stärker sind als ihr Wille.** . . . Die Intensität dieses Ringens wird verschieden sein, es können sogar Perioden eines gewissen Waffenstillstandes eintreten, doch die Entwickelungsrichtung der politischen Ereignisse ist bereits abgesteckt, wir befinden uns in einer Periode des Konfliktes zwischen der Linken und der Regierung."

Der sozialistische „Robotnik":

„Die Regierung nahm Zuflucht zur alten Methode: zur Spekulation auf die menschliche Feigheit, doch diese Methode hat versagt. Der Sejm beantwortete sie mit Würde und zugleich mit aller Entschiedenheit durch die Wahl Ignacy Daszyńskis zum Sejmmarschall."

„Wir sind stolz, aufrichtig, herzlich stolz darauf, daß auf Daszyński die Stimmen der Abgeordneten der sog. nationalen Minderheiten gefallen sind. Es geschah etwas, was außerordentliches Gewicht hat: **Die polnische Demokratie reichte die Hand den Demokratien anderer, Polen bewohnender Nationen und diese Hand wurde angenommen. Vereinigt hat uns die gemeinsame Sorge um das Schicksal der Demokratie . . . Wir wollen die parlamentarische Demokratie retten. Und wir werden sie retten!"**

*

Nur ein Familienzwist.

Das nationaldemokratische „**Słowo Pomorskie**" stellt b[ei] der Besprechung der ersten Sejmsitzung und der Marschallswahl die Behauptung auf, daß dieser Konflikt um das Marschallsamt lediglich ein „Familienzwist" gewesen sei. „Man darf", schreibt das Blatt, „nicht vergessen, daß der Abg. Daszyński der erste Ministerpräsident gewesen ist, der auf diesen Posten im November 1918 durch den damaligen

Staatschef Józef Piłsudski berufen wurde. Erst als es Daszyński nicht gelang, eine Regierung zu bilden, ernannte Piłsudski den gegenwärtigen Minister Abg. Moraczewski zu seinem Nachfolger. Zwischen Piłsudski, Daszyński und Moraczewski bestanden also feste Bande des politischen Vertrauens. Die Kandidatur des Abg. Bartel verfolgte daher eher taktische Ziele. Doch beide: Abg. Daszyński und Abg. Bartel gehörten derselben „Familie“ der Piłsudskisten an, die nach dem Mai-Umsturz dem politischen Leben des Staates den Ton angibt. Es war also ein Konkurrenzkampf zwischen dem jüngeren und dem älteren „Bruder“. Den Sieg trug der ältere davon, und beließ dem jüngeren dessen bisherige Würde.

Politische Amnestie.

Warschau, 29. März. (PAT.) In der zweiten Sitzung des Sejm brachte die PPS den Antrag ein, eine vollkommene Amnestie für politische Vergehen zu erlassen. Der Antrag wurde der juristischen Kommission überwiesen.

General Dowbór Muśnickis Bedauern.

Die „Gazeta Poranna“ veröffentlicht interessante Erklärungen des Generals Dowbór-Muśnicki, die u. a. folgenden charakteristischen Absatz enthalten:

„Vor allem muß ich erklären, daß es mir aufrichtig leid tut, bei den Mai-Vorgängen auf der Seite teilgenommen zu haben, wo ich das Recht vermutete. Ich bin der Ansicht, daß mit der Benutzung des Heeres wenigstens Mut vorhanden sein muß. Doch habe ich bei der Regierung Witos damals weder Mut noch Entschlußkraft bemerken können.

Was für ein jämmerliches Schauspiel boten die beiden Minister Piechocki und Osiecki, die mit dem Flugzeug nach Posen kamen. Sie repräsentierten hier die Regierung, aber wie taten sie es? Sagte der eine „ja“, so behauptete der andere bestimmt „nein“. Buchstäblich waren die beiden Herren in keiner einzigen Sache einig. Eigentlich hätte ein Minister den anderen verhaften müssen; nur weiß man nicht, welcher den anderen. Ich hatte den Eindruck, daß diese Herren nach Posen geschickt wurden, um hier allen Willen und Entschluß lahmzulegen. Was war das für eine Regierung? Marschall Piłsudski wußte, was er wollte, und deshalb hat er gesiegt.“

Die Grenzzonenverordnung und die Handelsvertragsverhandlungen

Über die Stellungnahme Deutschlands zu der Grenzzonenverordnung wird der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin, 27. d. M., gemeldet:

Man hat die neue Verordnung hier geprüft und ist dabei zu dem Ergebnis gekommen, daß der Schutz des Eigentums und der freien Betätigung von Reichsdeutschen durch sie nicht mehr gewährleistet ist. Dadurch wird das im Sommer letzten Jahres zwischen dem Gesandten Rauscher und der polnischen Regierung getroffene Arrangement über die Niederlassungsfrage zum großen Teil illusorisch gemacht, und es entfällt damit eine der Voraussetzungen, unter denen die im Februar des letzten Jahres ausgesetzten Handelsvertragsverhandlungen im Herbst wieder aufgenommen worden sind. An einen Abbruch der Verhandlungen wird hier trotzdem nicht gedacht. Man steht aber auf dem Standpunkt, daß jetzt neue Verhandlungen über die Grenzzonenverordnung, praktisch also über das Niederlassungsrecht, stattfinden müssen. Die Verhandlungen sollen auf diplomatischem Wege in Warschau geführt werden. Entsprechende Instruktionen werden, nachdem das Kabinett sich heute mit der Angelegenheit befaßt hat, in den nächsten Tagen an den deutschen Gesandten in Warschau ergehen. Die deutsche Handelsvertragsdelegation wird vorläufig nicht nach Warschau zurückkehren, da die Zoll- und Tarifverhandlungen bis zur Klärung der Niederlassungsfragen ruhen.

Auch dem Oberschlesischen „Kurier“ wird aus Berlin gemeldet, daß die Verhandlungen weiter gehen sollen, aber der Korrespondent des Blattes fügt dem hinzu:

Sehr viel wird man sich von den Verhandlungen nicht versprechen dürfen. Ob es überhaupt in absehbarer Zeit zu einem Handelsvertrag zwischen dem Reich und Polen kommen wird, ist eine Frage, die man nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge nicht mit Ja, aber auch nicht mit einem Nein beantworten kann. Immerhin glauben wir, daß die negativen Tendenzen im Steigen begriffen sind. In Kreisen der deutschen Industrie ist es nicht unbeachtet geblieben, daß die polnische Industrie mit allen Mitteln in der letzten Zeit bestrebt ist, den Handelsvertrag mit Deutschland mindestens hinauszuschieben. Man hat hier den Eindruck, als ob die polnische Landwirtschaft, die an sich ein Lebensinteresse an dem deutsch-polnischen Handelsvertrag haben muß, gegenüber der polnischen Industrie zu schwach ist, um auf die Warschauer amtlichen Stellen irgendwie mit Nachdruck einwirken zu können.

Tschitscherin für die Freilassung der Ingenieure.

Wie der Moskauer Korrespondent des Amsterdamer „Algemeen Handels-Bladet“ berichtet, ist es zwischen Volkskommissar Tschitscherin und dem Chef der GPU wegen der Verhaftung der deutschen Ingenieure zu einer ernsten Meinungsverschiedenheit gekommen. Tschitscherin soll die sofortige Freilassung der Ingenieure sowie die Liquidierung der Legende von den Sabotageakten im Donezgebiet gefordert haben. Obwohl der Chef der GPU diese Forderung ablehnte, so scheint das Vorgehen Tschitscherins in dieser Angelegenheit nicht ohne Einfluß auf die Sowjetmachthaber geblieben zu sein.

Lord Cecil über die Abrüstung.

In einem bemerkenswerten Aufsatz in der „Sunday Times“ beschäftigt sich Lord Cecil mit der Abrüstungsfrage und kommt dabei zu sehr interessanten Schlußfolgerungen hinsichtlich der deutschen Rüstungsthese. Seiner Ansicht nach bedeute ein endgültiges Versagen der internationalen Abrüstungsbemühungen nichts anderes, als eine Rückkehr zu dem Rüstungswettbewerb der Vorkriegszeit und eine verhängnisvolle Verschärfung des Mißtrauens zwischen den verschiedenen europäischen Staaten.

Die den Besiegten des Weltkrieges aufgezwungene Entwaffnung sei zweifellos als der erste Schritt zur allgemeinen Abrüstung gedacht worden, um so mehr, als der deutsche Vertreter in Versailles deutlich zum Ausdruck gebracht habe, daß er nur unter der Bedingung einer ernsten allgemeinen Abrüstung die Deutschland auferlegte Entwaffnung annehmen könne. Auch in Genf hätten die deutschen Vertreter schon angedeutet, daß Deutschland im Falle eines Mißerfolges der Abrüstungsbestrebungen verlangen werde, wieder aufrüsten zu dürfen.

Man könnte sich auf den Standpunkt stellen, daß Deutschlands Verpflichtung, ungerüstet zu bleiben, eine absolute sei und daß Deutschland, unabhängig von der Haltung seiner Vertragsgegner, immer gebunden bleibe. Rechtlich möge das zwar zutreffen, praktisch sei eine solche Forderung aber nicht aufrechtzuerhalten.

Wie könne man verlangen, daß Deutschland eine Verpflichtung durchführe, die seine ehemaligen Gegner zu mißachten die Freiheit hätten. Nichts sei gewisser, als die Anerkennung der Tatsache, daß die allgemeine Abrüstung ein haltloser Traum ist und daß diese Anerkennung die Aufrüstung Deutschlands und seiner ehemaligen Verbündeten zur Folge haben wird.

Am 20. Mai Reichstagswahlen.

Amtlich wird aus Berlin gemeldet: Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen durch Rundschreiben davon verständigt, daß der Termin für die Neuwahl des Reichstages auf den 20. Mai festgesetzt werden wird. Die Landesregierungen wurden gebeten, die Gemeindebehörden anzuweisen, mit der Anlegung der Wählerlisten zu beginnen und als Stichtag für die Aufnahme der Wahlberechtigten den 20. März vorzusehen.

Der jetzige Reichstag wird am Sonnabend, 31. März, aufgelöst werden.

Am 20. Mai werden nicht nur die Reichstagswahlen, sondern auch Neuwahlen zu den Landtagen in Preußen, voraussichtlich auch Bayern und Württemberg stattfinden.

Nach Karlsbad ohne Visum — aus Deutschland.

Durch ein Abkommen zwischen der deutschen und der tschechoslowakischen Regierung wurde der Visumzwang für den Verkehr beider Länder mit Wirkung vom 5. April aufgehoben.

Durch diese Maßnahme gesellt sich die Tschechoslowakei zu den Ländern, die bereits vorher den Visumzwang aufgehoben haben. Es sind dies Dänemark, Finnland, England, die Niederlande, Österreich, Schweden, die Schweiz und Japan.

Die Neuregelung des Bankenwesens in Polen.

I.

Die gesetzliche Regelung des Bankwesens in Polen ist nunmehr durch eine Verordnung des Staatspräsidenten, die am Tage ihres Erscheinens im „Dziennik Ustaw (Nr. 34), d. h. am 22. März d. J. in Kraft getreten ist, in einer Weise erfolgt, die von den bisherigen polnischen Bestimmungen über die Ausübung der Banktätigkeit und ihre Beaufsichtigung durch den Staat nicht nur in vielen Punkten wesentlich abweicht, sondern auch zahlreiche neue Bedingungen hineinbringt, die vor allem die Sicherungen für die Kundschaft der Banken verstärken und das in den Jahren der Inflation so vielfach erschütterte Vertrauen des Inlandes sowohl wie namentlich auch des Auslandes zum polnischen Bankwesen überhaupt wieder herstellen sollen. Zusammenfassend muß man eigentlich sagen, daß es sich nicht um eine Vereinheitlichung oder Novellisierung bestehender Gesetzesvorschriften, sondern um das polnische Bankgesetz schlechthin handelt, denn die bisherige gesetzliche Regelung dieser Materie in Polen verdiente eine solche Bezeichnung wohl kaum. Es bestand eine Reihe von Sonderverordnungen aus verschiedenen Jahren, teilweise aus den von Preußen und Österreich abgetretenen Gebieten übernommen, zum Teil auch durch die Not der (Inflations-) Zeit diktiert, die aber entweder nur gewisse Zweige der Banktätigkeit oder nur bestimmte Arten von Bankinstituten erfaßten. Auch das sogenannte „Bankgesetz“ vom 8. April 1924, ergänzt durch die Verordnung vom 27. Dezember 1924, konnte von vornherein seinen provisorischen Charakter nicht verleugnen.

Eine grundlegende Reform, oder besser: eine vollkommene Neuschöpfung wurde deshalb schon längst als notwendig erkannt und gehörte auch mit zu den wichtigsten Voraussetzungen, unter denen das amerikanische Finanzkonsortium sich schließlich im vorigen Herbst zur Gewährung der Sanierungsanleihe bereit gefunden hat. Bis in die Zeit jener Anleiheverhandlungen datieren denn auch die ersten Entwürfe des Warschauer Finanzministeriums zu dem neuen Bankgesetz zurück. Ungefähr gleichzeitig mit der Neuordnung der polnischen Währung tauchten die ersten greifbaren Angaben über den Inhalt eines Bankengesetzes auf, die als Vorfühler wohl nur den Zweck verfolgten, den beteiligten Kreisen und der Öffentlichkeit Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben, da wohl schon damals bei der Regierung nicht die Absicht bestand, diese Materie der Gesetzgebung den Ungewißheiten einer parlamentarischen Beratung auszuliefern. Der Kampf um einzelne in die Bewegungsfreiheit der Banken tief einschneidende Bestimmungen hat sich also mehr hinter den Kulissen abgespielt, und die für ganz Polen — für die Wojewodschaft Schlesien bleibt die Zustimmung des schlesischen Sejms vorbehalten — geltende neue Verordnung ist gerade noch kurz vor dem Eröffnungstermin der beiden zentralen gesetzgebenden Körperschaften herausgekommen. Es ist anzunehmen, daß der amerikanische Finanzberater nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung dieses Gesetzes gewesen ist, das von den direkt betroffenen Kreisen sicherlich nicht ganz ohne Widerspruch hingenommen werden wird, jedoch im großen und ganzen zweifellos einen bedeutenden Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustand darstellt.

Äußerlich gliedert sich die Verordnung in 9 Kapitel mit zusammen 122 Artikeln, welche die allgemeinen Bestimmungen, sodann die verschiedenen Arten der Bankinstitute, die Aufsicht über die Banken, die Liquidation der verschiedenen Bankunternehmen behandeln und endlich Übergangs- und Schlußbestimmungen enthalten. Definiert werden „Bankunternehmungen“ als Handelsunternehmen im Sinne des Handelsgesetzes, die sich mit Bankgeschäften als dem Hauptgegenstand des Unternehmens befassen. In Zweifelsfällen entscheidet der Finanzminister im Einvernehmen mit dem Handelsminister, ob ein Unternehmen Bankgeschäfte zum Gegenstand bzw. zum Hauptgegenstand hat. Art. 2 bezeichnet als „Banken“ solche Bankunternehmungen, welche gegründet worden sind als Aktiengesellschaften oder als Kommanditgesellschaften auf Aktien oder auf Grund der einschlägigen Vorschriften über interkommunale Verbände (ausgenommen kommunale Sparkassen laut Verordnung vom 13. April 1927 und Gemeinde-, Kredit- und Sparkassen laut Verordnung vom 13. Dezember 1924). Als „Bankhäuser“ im Sinne dieses Gesetzes gelten Bankunternehmungen, die physischen Personen gehören oder als offene Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft bestehen und zur Ausübung aller gewöhnlichen Bankgeschäfte — evtl. unter Ausnahme der Einlagen- und Depositenannahme sowie der Erteilung von Garantien — berechtigt sind. „Wechselstuben“ sind physischen Personen bzw. einer offenen Handels- oder Kommanditgesellschaft gehörende Bankunternehmungen, die berechtigt sind, auf eigene und fremde Rechnung ausländisches Geld in Münzen und Banknoten, inländische Wertpapiere und Lose inländischer Lotterien zu kaufen und zu verkaufen. „Pfandleihinstitute“ können im Besitz von physischen oder Rechtspersonen sein, als offene Handelsgesellschaften wie als Genossenschaften bestehen und nur Darlehen gegen Mobilienpfänder geben sowie Mobilien zur Aufbewahrung übernehmen, mit besonderer Genehmigung des Finanzministers auch kommissionsweise Mobilien (unter Wahrung der Bestimmungen der Gewerbeordnung) verkaufen. Im Sinne dieses Artikels gelten Wertpapiere nicht als „Mobilien“. Als „Kreditgenossenschaften“ werden solche wirtschaftlichen Verbände angesehen, die den Vorschriften des Gesetzes vom 29. Oktober 1920 entsprechen und sich mit Bankgeschäften als Hauptgegenstand des Unternehmens befassen.

Jegliches Bankunternehmen, mit Ausnahme der Kreditgenossenschaften, ist konzessionspflichtig. Schon die Gründung bedarf der Genehmigung des Finanzministers, der nach freiem Ermessen, aber nach vorheriger Einholung eines Gutachtens der zuständigen Industrie- und Handelskammer (über die Personalien der Gründer und Zweckmäßigkeit des Unternehmens) seine Entscheidung trifft (Art. 10). Abgesehen von Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die, sofern sie Bankgeschäfte als Haupttätigkeit betreiben, auf jeden Fall bis zum 31. Dezember 1930 liquidiert sein müssen und nach dem neuen Gesetz niemals eine Konzession zur Führung eines Bankunternehmens erhalten können, dürfen nach den Übergangsbestimmungen die rechtskräftig bestehenden Bankunternehmungen in ihrer bisherigen Rechtsform und im Rahmen ihrer bisherigen Tätigkeit ohne besondere Konzessionseinholung weitergeführt werden. Auch Handelsunternehmungen (im Sinne des Handelsgesetzes), die nur einzelne Zweige des Bankgeschäftes verwalten, bedürfen hierzu der Erlaubnis des Finanzministers. Ohne diese Erlaubnis können Nahrungsmittelgenossenschaften von ihren Mitgliedern Geldeinlagen entgegennehmen, ohne aber Einlagebücher ausstellen zu dürfen, die auf den Überbringer lauten, bzw. auf den Namen und dem Überbringer zahlbar sind. Zur Erteilung einer Konzession für Lombardunternehmen (Pfandleihinstitute) sind der Finanzminister und der Innenminister zuständig, desgleichen für Bankunternehmen, deren Aktionäre satzungsgemäß nur kommunale und interkommunale Verbände sein können oder die sonst unter die Vorschriften über diese Verbände fallen. Eine Konzession geht verloren, wenn sie nicht innerhalb eines Jahres (ohne Unterbrechung) ausgenutzt wird. Beim Todesfall des Inhabers oder Mitinhabers eines Bankunternehmens (offene Handelsgesellschaft oder Kommanditgesellschaft, bzw. K. G. a. A.) kann die Konzession nur auf die Witwe und die unmündigen Kinder übergehen. Die Übernahme durch andere Erben (soweit dies nicht der Gesellschaftsvertrag ausschließt), bedarf der Genehmigung des Finanzministers. Wird diese nicht erteilt, muß das Unternehmen liquidiert werden, falls nicht der übrig bleibende Kompagnon den Anteil des Verstorbenen übernimmt.

In der Firma eines Bankunternehmens muß dessen Art und Rechtsform eindeutig zum Ausdruck kommen, wenn es sich nicht um eine „Kreditgenossenschaft“ handelt. Die Bezeichnung „Bank“ darf nur von Unternehmen nach der Definition des Art. 2 oder von Kreditgenossenschaften geführt werden, von letztgenannten jedoch nur in den Zusammensetzungen „Genossenschafts-Bank“ oder „Volks-Bank“. Von dieser Berechtigung dürfen auch nur solche Kreditgenossenschaften Gebrauch machen, die einem Revisionsverbande (nach Art. 68 und 70 des Genossenschaftsgesetzes vom 29. Oktober 1920) angehören.

Eine der allerwichtigsten Bestimmungen enthält der folgende Abschnitt, der die Mindesthöhe des Anlagekapitals behandelt. Nach Art. 14 beträgt diese bei „Banken für kurzfristige Kredite“ (Art. 2 und 39) mit dem Sitz oder einer Filiale in Warschau 2,5 Millionen Zloty, mit dem Sitz in Krakau bzw. Lemberg, Posen, Kattowitz oder Lodz 1,5 Millionen Zloty und an allen anderen Orten 1 Million Zloty. Nach Art. 15 muß eine „Hypothekenbank“ (Art. 2 und 68) ohne Rücksicht auf den Ort ihrer Niederlassung über ein Anlagekapital von mindestens 5 Millionen Zloty und nach Art. 16 ein „Bankhaus“ mit der Berechtigung zu allen Bankgeschäften über eine Anlagekapital in Höhe von 20 Prozent der in Art. 14 genannten Sätze verfügen, ein Bankhaus mit begrenztem Tätigkeitsbereich über ein Anlagekapital in Höhe von mindestens 10 Prozent dieser Sätze. Art. 17 schreibt für „Wechselstuben“ 2 Prozent der genannten Sätze vor, Art. 18 für „Pfandleihinstitute“ 10 Prozent. Dabei wird aber jede Filiale eines Lombardunternehmens, die sich an Orten außerhalb seines Hauptsitzes befindet, als selbständiges Unternehmen betrachtet, was die Mindesthöhe des Anlagekapitals angeht. — Das Anlagekapital einer Aktiengesellschaft oder K. G. a. A. muß in voller Höhe, abzüglich der Gründungskosten (die 10 Prozent des Anlagekapitals nicht überschreiten dürfen) bis zum Tage der Gründungsversammlung eingebracht sein. Nicht gestattet ist die Aufbringung des Anlagekapitals durch öffentliche Auflegung einer Zeichnungsliste oder durch Gewährung von Krediten an die Zeichner des Gründungskapitals. Die Organisationskosten müssen in den ersten 10 Jahren des Bestehens der Gesellschaft (auch bei Kreditgenossenschaften) amortisiert sein. Der Nominalwert von Aktien einer A.-G. oder K. G. a. A., die Bankunternehmungen sind, muß auf mindestens 100 Zloty lauten (bisher 25 Zloty).

Vor der Aushändigung der Konzessionsurkunde muß (nach Art. 21) der Inhaber eines Bankhauses, einer Wechselstube oder eines Pfandleihinstituts zur Sicherstellung der Verbindlichkeiten, die aus der Art der Geschäftstätigkeit dieser Betriebe erwachsen können, eine Kaution hinterlegen, die 10 Prozent des Anlagekapitals zu betragen hat und für die ganze Dauer des Bestehens der genannten Unternehmen im Depot der Staatshauptkasse bleibt. Die Hinterlegung der Kaution befreit aber diese Unternehmen bzw. ihre Inhaber nicht von der Pflicht, mit ihrem ganzen Vermögen zu haften. Jede Filiale eines Pfandleihinstituts, die sich an Orten außerhalb des Sitzes des Unternehmens befindet, wird hinsichtlich der Kautionspflicht wie ein selbständiges Unternehmen behandelt.

Die Verlegung des Sitzes oder die Eröffnung einer in- oder ausländischen Zweigniederlassung einer Bank, eines Bankhauses oder einer Wechselstube hängt von der nach freiem Ermessen zu erteilenden Genehmigung des Finanzministers ab. Hinsichtlich der Pfandleihinstitute ist die gemeinsame Genehmigung des Finanz- und des Innenministers erforderlich.

Kleine Rundschau.

* **Indochinesische Ruinen.** Kürzlich entdeckte der Archäologe Robert J. Casey in Indochina die einstige Hauptstadt des alten Khmerreiches. Schon vor Jahren hatten die Franzosen in den Dschungeln des nördlichen Kambodscha umfangreiche Ruinen einer unbekannten und hochentwickelten Kultur gefunden. Gelegentlich eines Besuches dieser Tempelüberreste hörte Casey von einer verlassenen Riesenstadt. Der Forscher unternahm trotz aller Schwierigkeiten und Zweifel die Fahrt ins unbekannte Innere des Landes und stieß tatsächlich auf die Ruinen einer Riesenstadt, die davon zeugten, daß ihre einstige Bevölkerung von mindestens einer Million Menschen auf einer hohen Kulturstufe stand. Die Unzugänglichkeit der Ruinen wurde durch ihre Lage inmitten von Sümpfen, die von Krokodilen wimmelten, erhöht. Kein Eingeborener wagte dem Forscher in die Dschungeln zu folgen. Casey beabsichtigt mit europäischen Begleitern nach Kambodscha zurückzukehren und Aufklärung über ein Volk zu schaffen, das ein Jahrtausend lang in Stärke von dreißig Millionen Menschen das Land beherrschte.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 75.

Bromberg, Freitag den 30. März 1928.

Pommerellen.

Umrechnung der Bauernbankrentenschulden.

Die Staatliche Landwirtschaftsbank in Graudenz gibt bekannt, daß sie auf Grund der Verordnung des Ministerrats vom 27. Oktober 1927 die Gebühren des Staatsschatzes aus dem Titel Rentenschulden von Ansiedlungen der früheren Bauernbank, sowie von Grundstücken, die mit Renten der früheren Rentenbanken belastet sind, mit 43 Prozent der in § 2 der Verordnung des Staatspräsidenten vom 14. Mai 1924 festgesetzten Skala umrechnet. Alle in Betracht kommenden Schuldner erhalten in nächster Zeit eine entsprechende Aufstellung, in der die Landwirtschaftsbank die bisherigen Rentenrückstände und die entrichteten Anzahlungen angibt. Weil die Bank nicht imstande ist, allen Schuldnern gleichzeitig die Aufforderungen zu schicken, so empfiehlt es sich, daß schon vor deren Empfang entsprechende Einzahlungen auf das Konto der Rentenschulden gemacht werden, da dann die Entrichtung des Restes leichter fällt. Die nach Erhalt der Zahlungsaufforderungen nicht erfolgte Begleichung der Rentenschulden wird zwangsweise eingetrieben.

29. März.

Graudenz (Grudziądz).

× **Gesuche Militärpflichtiger aus dem Landkreise Graudenz,** betreffend Befreiung vom Dienst, Genehmigung zur Eheschließung oder Reisen ins Ausland, werden oftmals direkt an das Bezirkskommando gerichtet. Diese Art der Einreichung verursacht dem Staate unnötige Kosten und verzögert nur die Erledigung der betr. Eingaben, da das Bezirkskommando sie erst dem Straroftwo zur Begutachtung und Beglaubigung der Angaben einreicht. Es liegt daher im Interesse der Petenten, die Gesuche unmittelbar dem Starostwo einzusenden. *

× **Abgelaufene Steuertermine.** Wie der Magistrat (Steuerabteilung) bekanntgibt, sind die Zahlungstermine für folgende Steuern bereits verstrichen: des Kommunalzuschlages zur Staatseinkommensteuer für das Jahr 1927, der Lokalsteuer für 1927 und das erste Vierteljahr 1928, der Steuer auf Luxusgegenstände, wie Autos, Kutschwagen, Fahrräder, Flinten usw., für 1927, der Hundesteuer für 1927 und das erste Vierteljahr 1928, der Gebühren für Kanalisation und Gemüllabfuhr für 1927 und das erste Vierteljahr 1928, der staatlichen Grundstückssteuer und des Kommunalzuschlages für 1927, der staatlichen Grundsteuer und des Kommunalzuschlages für das erste Halbjahr 1928. Die Steuerpflichtigen werden zur unverzüglichen Entrichtung vorgenannter Abgaben und Gebühren mit der Verwarnung aufgefordert, daß anderenfalls Verzugs- und evtl. Zwangseinziehungskosten erhoben werden müssen. *

× **Ladengeschäftszeit am Palmsonntag.** Es sei daran erinnert, daß am nächsten Sonntag, dem 1. April, als dem letzten vor dem Osterfest, die Läden laut den gesetzlichen Bestimmungen von 1—6 Uhr nachmittags geöffnet sein dürfen. *

× **Das zweite Arbeiterwohnhaus,** das die Stadt an der Brombergerstraße errichtet, wird Ende Juni fertiggestellt sein und seiner Bestimmung übergeben werden. Es enthält, ebenso wie das bereits bezogene erste Haus, nur Einzimmerwohnungen. *

× **Ausbauplan eines Graudenzer Stadtteils.** Der Magistrat bringt zur öffentlichen Kenntnis, daß der Plan des Ausbaues des Stadtteils zwischen Starosteistraße, dem Tuscher Damm, dem Tuscher Weg und der Fabrik Pomorskie Zakłady Ceramiczne (früher Dachpappenfabrik Falck) in der Zeit vom 1. bis 28. April im Rathaus I, Zimmer 32, zur Einsicht ausgelegt ist. Einsprüche dagegen sind innerhalb vier Wochen beim Magistrat (Abteilung V, Bauwesen) anzubringen. *

× **Ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Fuhrwerk** ereignete sich an der Ecke Pohlmann- und Grabenstraße. Das Pferd des Wagens trug dabei einen Beinbruch davon, so daß es später getötet werden mußte. Der Besitzer erleidet dadurch einen Schaden von etwa 1000 Złoty. Die den Gefährten zugefügte Beschädigungen sind ganz geringfügiger Natur. *

× **Aus dem Gerichtssaale.** Vor der 1. Strafkammer des Bezirksgerichts hatte sich die verehelichte Anna Nadolska aus Böslershöhe, Kreis Graudenz, unter der Anklage zu verantworten, während der Verbüßung einer Freiheitsstrafe im Graudenzer Gerichtsgefängnis die Richter und den Präsidenten des Bezirksgerichts sowie einen Gefängnisbeamten beleidigt zu haben. Das Urteil lautete auf zwei Monate Gefängnis. — Der 31jährige Franz Cybulski und der 35jährige Paul Seidowski, beide aus Alt Mösland, Kreis Mewe, haben in der Nacht zum 30. März v. J. dem Landwirt Albin Piltz in Roßgarten, Kreis Mewe, 20 Hühner entwendet. Beide Angeklagte waren geständig. Cybulski wurde zu drei, Seidowski zu einem Monat Gefängnis verurteilt; letzterem billigte das Gericht eine dreijährige Bewährungsfrist zu. — Die 2. Strafkammer verhandelte gegen den 35jährigen Arbeiter Bernard Czajkowski von hier. B. hat zum Zweck der Erlangung von Arbeitslosenunterstützung eine Bescheinigung der Schlachthofdirektion gefälscht, indem er in die Rubrik „Ursache der Entlassung" den Zusatz „Arbeitsmangel" eintrug und dann das Dokument dem staatlichen Arbeitsvermittelungsamt vorlegte. Cz., der sein Vergehen eingestand, erhielt sechs Monate Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. — Die verehelichte Janina Lutowski aus Graudenz hat am 5. September 1927 einem Vollziehungsbeamten, der in amtlicher Eigenschaft zu ihr kam, beim Betreten der Wohnung Widerstand entgegengesetzt und ihn aus der Tür zu drängen versucht. Als der Frau das nicht gelang, griff sie nach einem Stock, in der Absicht, den Beamten damit zu schlagen. Weiter hat sich die L. der Freiheitsberaubung dadurch schuldig gemacht, daß sie den Beamten in ihrer Wohnung einschloß. Das Urteil gegen die geständige Angeklagte lautete auf 50 Złoty Geldstrafe. *

× **Schnell ermitteltes Diebesgut.** Einen unerwarteten Verlauf nahm die Ausfahrt, die in der Nacht zum Mittwoch die Freiwillige Feuerwehr nach Ecke Kämpen-Kalinkerstraße machte, wohin sie durch Feuermelder 5 gerufen worden war. Am Ziele wurde festgestellt, daß nichtsnutzige junge Burschen den Melder in Tätigkeit gesetzt hatten und nach der Weichsel zu davongelaufen waren. Brandinspektor Kaczewski ordnete sofort eine Ableuchtung des Terrains mittels des Scheinwerfers des Feuerwehrautos an. Zur Absuchung beorderte Wehrleute meldeten, daß verdächtige Personen über den Zaun des Cholerakirchhofes geklettert seien. Der Friedhof wurde umstellt und abgesucht. Anstatt der Unfugstifter aber fand die Wehr — einen Sack mit Oberleder, das von dem in Dienstag-Polizeibericht erwähnten Diebstahl in der Domkeschen Schuhfabrik herrührte. Bei einer späteren weiteren Nachforschung durch den bestohlenen Fabrikbesitzer und Polizeibeamte ist noch ein zweiter Sack mit Diebesgut gefunden und damit das Gestohlene fast gänzlich wieder herbeigeschafft worden. — Dank energischer Nachforschungen der Polizei ist es gelungen, auch von den im Deutschen Gemeindehause durch nächtlichen Einbruch gestohlenen Dingen bisher etwa die Hälfte dem Eigentümer wiederzubringen. In der Nähe des Starostwos war dieser Teil der Beute vergraben worden. Hoffentlich kommt auch die übrige Beute, unter der sich wertvolle Tischwäsche befindet, bald ans Tageslicht. Die Täter sind in beiden Fällen noch unermittelt. *

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Deutsche Bühne Grudziądz. Auf die am kommenden Sonntag, dem 1. April d. J., stattfindende Wiederholung des Lustspiels „Spiel im Schloß" wird noch einmal empfehlend hingewiesen. Wer das Stück noch nicht gesehen hat, sollte den Besuch der Aufführung nicht versäumen, denn es wird ihm bestimmt ein sehr amüsanter Abend geboten werden, an den er gern zurückdenkt. (4593 *

Drei berühmte Romane: Bartschs Schubert-Roman „Schwammerl", Ernsts „Asmus Sempers Jugendland" und der Studenten-Roman „Matthias Triebl" von Haas sind soeben in neuen, äußerst billigen Ausgaben zum Preise von 6,25 Złoty in Ganzleinen erschienen. Die Bände sind durch die Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, zu beziehen. Näheres im Inserat im heutigen Hauptblatt, in dem die Buchhandlung auch auf ihre anderen zahlreichen billigen Ausgaben als vortreffliche Geschenke zum Osterfest hinweist. (4962 *

Thorn (Toruń).

§§ **Beseitigtes Verkehrshindernis.** Endlich hat man das „Loch" im Bürgersteig in der Kerstenstraße beseitigt, welches beinahe zwei Monate lang die Straße verunschönt hat. — Auch beim „Cesar"-Tunnel in der Bäckerstraße hat man endlich einen harten Fußsteig geschaffen, da die drei anderen Häuser doch noch für längere Zeit stehen bleiben. * *

—* **Der Verein zur Bekämpfung der Bettlerplage** hat in diesen Tagen 1400 Złoty unter die Ärmsten der Armen verteilt, wovon entfallen: auf Mocker 650, Stadtbezirk und Bromberger Vorstadt 500 und Jakobsvorstadt 250 Złoty. * *

—* **Folgen eines Entgegenkommens!** In einem nach Thorn eilenden Personenzuge saß eine Frau und weinte, da sie ihre Fahrkarte verloren hatte. Ein in dem Abteil sitzender Thorner, dem die Frau leid tat, schrieb seinen Namen auf sein Billett und gab es der Frau, welche es als ihr Billett an der Sperre abgeben sollte, da „er" sich schon Rat schaffen werde! Die Frau kam auch glücklich durch die Sperre, da sie doch dem Kontrollbeamten ein Billett abgeliefert hatte. Der Herr aber schlüpfte im Gedränge durch die Sperre, wurde aber doch vom Beamten bemerkt, welcher von ihm die Fahrkarte verlangte Der betreffende Herr wurde zuletzt gegen den Beamten grob, da er doch sein Billett abgegeben habe. Der Streit endete auf dem Bureau, wo der Herr verlangte, man solle die soeben abgenommenen Fahrkarten vorlegen, er werde schon „sein" Billett herausfinden, da er stets die „Gewohnheit" habe, seinen Namen auf die Rückseite der Fahrkarte zu schreiben. Siehe da, es fand sich auch solch ein Billett, und der Kontrollbeamte hätte einen Verweis bekommen, wenn der Betrug nicht auf andere Art herausgekommen wäre. Jetzt wird der liebenswürdige Herr sich gerichtlich zu verantworten haben. * *

—* **Vom Polizeibericht.** Einem Cwikowski aus Griffen wurden 300 Złoty, einem Jankowski in der Araberstraße eine Eismaschine und dem Szczygiel in der Schulstraße 25 zwei Meter Brennholz gestohlen. — Dem Bootshaus des polnischen Ruderklubs auf dem anderen Weichselufer statteten Diebe einen unerwünschten Besuch ab und stahlen die dort aufbewahrten Garderobenstücke. — In den Stall des Gumowski in der Roßgartenstraße 12 brachen drei jugendliche Burschen ein und stahlen Kaninchen. Sie kamen aber damit nicht weit und wurden festgenommen. * *

* **Briesen** (Wąbrzeźno), 28. März. Zwei Waldbrände ereigneten sich vor einigen Tagen in den Briesener Forsten durch Funkenauswurf von Lokomotiven. In der Försterei Baraniec wurden 300 Quadratmeter Wald vernichtet. Geringer war der Schaden in der Försterei Tokary. In beiden Fällen konnte das Feuer durch energisches Eingreifen der Bevölkerung bald lokalisiert werden.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 27. März. Schadenfeuer. Am 22. d. M. brach ein Feuer auf dem Gehöft der Frau Rosalie Grywalski in Gr. Balówken-Abbau aus. Es verbrannten das Wohnhaus nebst Stall unter Strohdach und eine mit Pappe gedeckte Scheune. In den Flammen kamen eine Kuh, ein Schwein, zehn Hühner, die Hausgerätschaften, eine Häckselmaschine sowie Stroh und Futtervorräte um. Die Geschädigte zog sich beim Retten schwere Brandwunden zu. Als Entstehungsursache des Feuers wird das Anbrennen von Ruß im Schornstein angenommen. Der Schaden beträgt etwa 9000 Złoty. Frau G. war nicht versichert. Ferner verbrannten dem Einwohner Johann Kawczyński alle Hausgerätschaften im Werte von 1000 Złoty und Glasvorräte für 500 Złoty. K. war auch nicht versichert. — Am gleichen Tage entstand ein Schadenfeuer in Radomno. Dort verbrannten den Eigentümern Chmielewski und Rudziński drei Wohnhäuser, ein Stall und alle kleinen Nebenbauten. Durch das Unglück sind sechs Familien obdachlos geworden. Wassermangel erschwerte die Rettungsaktion. Die Ursache des Brandes ist unbekannt. — Unbekannte Hühnerdiebe trieben in der Nacht zum 21. d. M. in Zajączkowo ihr Unwesen. Sie erbrachen die Schlösser an den Ställen mittels einer Eisenstange und stahlen der Frau Stanisława Błaszkowski vier Hühner, dem Arbeiter Josef Głowczewski drei Hühner, dem Arbeiter Adam Głowczewski fünf Hühner und der Frau Cecilie Roszewski fünf Hühner und einen leeren Sack. Da die Erde gefroren war, haben die Diebe keine Spuren hinterlassen. Auch der Polizeihund konnte nichts ausrichten. — In Lipowiec wurden dem Landwirt Johann Suwiński vor längerer Zeit zwei Klafter Torf,

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 1. April 28.

Mockrau. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. 11½ Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 2 Uhr: Jungmännerverein.

Radzyn (Rehden). Vorm. 10 Uhr Gottesdst. mit hl. Abendmahl. ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 3 Uhr Jungmädchenverein. Nachm. 5 Uhr Jungmännerverein. Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr Abendmahlsfeier. — Karfreitag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahlsfeier. Nachm. 6 Uhr letzte Passionsandacht.

Rywald (Rehwalde). Karfreitag, nachm. 3 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Zielnowo (Sellnowo) Gründonnerstag, nachm. 5 Uhr Gottesdienst.

Gruppe. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdst. 1½ Uhr Kindergottesdst. Nachm. 2½ Uhr Versammlg. der jungen Mädchen. Nachm. 4 Uhr Versammlg. der Jünglinge.

Lessen. Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst. Beichte und Abendmahlsfeier. 11¾ Uhr Kindergottesdst. — Gründonnerstag, nachm. Uhr: Liturg. Gottesdienst 6 Beichte u. Abendmahlsfeier Karfreitag, vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte und Abendmahlsfeier. — Nachm. 6 Uhr Liturgischer Gottesdienst.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.

Sonntag, den 1. April 28.

(Palmarum).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr Gottesdst. Karfreitag, vorm. 10½ Uhr Gottesdienst u. Abendmahl.

Altst. Kirche. Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. 12 Uhr Kindergottesdst in der Sakristei. Abends 8 Uhr 1. Passionsandacht mit Lichtbildern. Montag, abds. 8 Uhr Passionsandacht. Dienstag, abds. 8 Uhr Passionsandacht. — Mittwoch, abds. 8 Uhr: Passionsandacht. Gründonnerstag, abds. 8 Uhr Passionsandacht mit hlg. Abendmahl. Karfreitag, morgens 8 Uhr Gottesdienst und Abendmahl.

Evgl.-luther. Kirche. Vorm. 10½ Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlsfeier in Nakel. — Nachm. 4 Uhr Predigt in Polichnowo.

Guttau. Vorm. 8 Uhr Gottesdienst u. hl. Abendmahl.

Rentschkau. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst, Beichte u. hl. Abendmahl. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Hohenhausen. Gründonnerstag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst u. Feier des hl. Abendmahls.

Lulkau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Gostgau. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Grabowitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst und hl. Abendmahl. — Dienstag, Passionsgottesdienst

Gramtschen. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

vier Zentner Gerste und ein Sack gestohlen. Der Polizei ist es gelungen, den Dieb zu ermitteln. Das Diebesgut konnte dem rechtmäßigen Eigentümer wieder ausgehändigt werden.

h **Kreis Strasburg** (Brodnica), 26. März. Aenderungen in der Staatspolizei. Die Gemeinde Neuhof (Nowydwór), bisher zum Polizeibezirk Strasburg gehörig, ist dem Polizeibezirk Jastrzembie (Jastrzębie) zugeteilt; desgleichen die Gemeinden Schöndorf (Chojnobudy), Försterei Schabda (Szabda), Druschin (Drużyny) und Griewenhof (Grzybno), bisher Bezirk Strasburg, jetzt dem Polizeibezirk Königsmoor (Zgniłobłoty): ebenso gehört fortan die Försterei Langebrück (Długimost), bisher Bezirk Gorzno (Górzno), zum Polizeibezirk Polnisch-Brzozie (Polskie Brzozie).

Literarische Rundschau.

= **Alexander Moissi in Polen.** Der berühmte deutsche Schauspieler Alexander Moissi wurde von den Stadttheatern in Lemberg und Krakau zu Gastspielen verpflichtet. Nach Absolvierung des Lemberger Gastspiels hat sich Moissi nach Krakau begeben, wo er im Słowacki-Theater in Ibsens „Gespenstern", in Goethes „Faust" und in Tolstois „Lebendigem Leichnam" auftreten wird. Das Eigenartige dieses künstlerischen Unternehmens besteht darin, daß Moissi seine Rolle in deutscher Sprache spielt, während die übrigen Mitglieder des Ensembles in den betreffenden Stücken polnisch sprechen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

M. S. 222. Soviel uns bekannt ist, sind Zahlungen von England noch nicht erfolgt.

A. T. II. Wenn Sie Wein, Cognac, Schnaps und Liköre verkaufen, gehören Sie in die 2. Kategorie. Ob Ihr Verkaufslokal in der Stadt oder auf dem Dorfe liegt, ist für die Kategorie ohne Bedeutung. Dagegen ist für den Preis des Patents die Ortsklasse von Bedeutung.

L. S. in L. Sie haben, da es sich um Dienstwohnungen handelt, zweifellos das Recht, auf der Räumung der Wohnungen zu bestehen, aber da die Familien nicht obdachlos werden dürfen, muß die Gemeinde, resp. wenn es sich um einen Gutsbezirk handelt, muß dieser für die Unterkunft der Leute sorgen.

Weidmannsheil R. Wir glauben nicht, daß dieses Recht besteht. Beschwerdeinstanz ist der Superintendent und das Konsistorium.

R. M. Die Aufwertung beträgt 15 Prozent = 521,70 Złoty. Dazu die Zinsen von 1920 an. Die von 1919 sind verjährt.

B. 200. Haftbar ist nur der Täter wegen seiner Fahrlässigkeit. Der Vater desselben kommt nicht in Frage. Der Anspruch verjährt erst in 30 Jahren, so daß Sie auch später noch den Schuldigen in Anspruch nehmen können.

E. L. C. 1. Fabrikate aus Eisen und Stahl (ohne Zutaten von Holz, Kupfer usw.) unterliegen einem Zoll von 45 Złoty pro 100 Kg. 2. Am besten ist Überweisung des Betrages durch eine Bank.

G. K. 100. 1. Das Erbrecht der Kinder ist immer dasselbe, ob die Kinder aus vor 1900 oder später geschlossenen Ehen stammen. Für die Erbschaft kommt nur in Frage der Nachlaß des Verstorbenen. 2. Bezüglich des ehelichen Güterrechts bestehen seit Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuchs (1. 1. 1900) wesentliche Neuerungen. Ist nach 1900 zwischen den Ehegatten kein Ehevertrag geschlossen worden, so tritt das gesetzliche Güterrecht ein. Die Ehegatten können aber jederzeit ihr Güterrecht durch Vertrag neu festsetzen. Zurzeit gelten hier auf diesem Gebiete dieselben Gesetze, wie in Deutschland, nämlich das Bürgerliche Gesetzbuch.

E. B. 50. 1. Wenn ein anderer als Sie haftpflichtig wäre, so käme doch höchstens die Bahnverwaltung in Frage, aber keineswegs Ihre Firma. 2. Wenn Sie in einem unfallversicherungspflichtigen Gewerbe einen Unfall erlitten haben, können Sie natürlich eine Unfallrente beanspruchen.

Xaver 9999. Kündigungstermin ist der 15. Tag des 2. Quartalsmonats zum Schluß des Quartals.

R. in L. Jeder Arbeitnehmer, der in einem versicherungspflichtigen Gewerbe beschäftigt ist, ist versicherungspflichtig, ganz gleichgültig, ob er irgend eine Rente bezieht.

E. C. 100. Wir können den damaligen Wert der Beträge erst feststellen, wenn wir den Tag des Eingangs dieser Beträge bei dem Adressaten kennen. Wenn Sie aber außerdem noch wissen wollen, was die Summen heute wert sind, so müssen Sie uns mitteilen, an wen sie überwiesen wurden und zu welchem Zwecke.

E. M. J. Die Erklärung eines Vorbehalts seitens des Gläubigers müssen Sie sich gefallen lassen; wenn der Gläubiger sich aber notariell bescheinigen lassen will, daß er Ihnen gegenüber den Vorbehalt gemacht hat — um etwas anderes kann es sich doch nach Lage der Sache gar nicht handeln — so ist das seine Sache, die Sie nichts angeht. Wenn der Gläubiger das Geld nicht annehmen will, so können Sie es deponieren und gleichzeitig auf Löschung klagen. Mit der Deponierung und Benachrichtigung des Gläubigers sind Sie Ihrer Verpflichtungen ledig.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 29. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 28. März. Danzig: Ueberweisung 57,39 bis 57,54, bar 57,43—57,57, Zürich: Ueberweisung 58,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Mailand: Ueberweisung 213, London: Ueberweisung 43,47, Riga: Ueberweisung 58,70, Budapest: bar 64,10—64,40, Czernowitz: Ueberweisung 1795, Bukarest: 1810, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,775 bis 46,975, Kattowitz 46,80—47,00, Posen 46,80—47,00, bar gr. 46,55 bis 47,95, kl. 46,50—46,90.

Warschauer Börse vom 28. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359.10, 360,00 — 358,20, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,62 — 43,41 (Transito 43,51¾ — 43,51½), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris —, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 171,80, 172,23 — 171,37, Stockholm —, Wien —, Italien 47,12½, 47,24 — 47,01.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 28. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,25 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,37 Gd., 122,68 Br., Warschau 57,33 Gd., 57,54 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,43 Gd., 57,57 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. März Geld	Brief	In Reichsmark 27. März Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.787	1.791	1.787	1.791
—	Kanada . . 1 Dollar	4.178	4.186	4.181	4.189
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.998	2.002	2.005	2.009
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	20.92	20.96
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—	—	2.115	2.119
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.392	20.432	20.395	20.435
4%	Newyork . . 1 Dollar	4.1770	4.1850	4.1775	4.1855
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.502	0.504	0.502	0.504
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.346	4.354	4.316	4.324
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.20	168.54	168.24	168.58
10%	Athen	—	—	5.494	5.506
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.315	58.435	58.31	58.43
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.52	81.68	81.55	81.71
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.517	10.537	10.52	10.54
6.5%	Italien . . . 100 Lira	22.075	22.115	22.08	22.12
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.350	7.364	7.350	7.364
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.95	112.17	111.96	112.18
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.28	18.32	18.18	18.22
6%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.52	111.74	111.52	111.74
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.44	16.48	16.445	16.485
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.377	12.399	12.38	12.40
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.485	80.685	80.505	80.665
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.022	3.028	3.019	3.025
5%	Spanien . . 100 Pes.	—	—	70.03	70.17
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.15	112.37	112.16	112.38
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.76	58.88	58.775	58.895
6%	Budapest . . . Pengö	72.95	73.09	72.96	73.10
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.775	46.975	46.80	47.00

Züricher Börse vom 28. März. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1895, London 25,35⅝, Paris 20,43½, Prag 15,38, Wien 73,05, Italien 27,42, Belgien 72,40, Budapest 90,67½, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75, Holland 209,05, Oslo 138,50, Kopenhagen 139,05, Stockholm 139,40, Spanien 87,10, Buenos Aires 222⅝, Tokio —,—, Rio de Janeiro —, Bukarest 322½, Athen 689, Berlin 124,12, Belgrad 913½, Konstantinopel 2,64.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine, 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,341 Zł., 100 franz. Franken 34,965 Zł., 100 Schweizer Franken 171,113 Zł., 100 deutsche Mark 212,348 Zł., 100 Danziger Gulden 173,334 Zł., tschech. Krone 26,31 Zł., österr. Schilling 124,979 Zł.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty:

Weizen	54.00—55.00	Peluschken	33.00—36.00
Roggen Richtpreis .	45.50—47.00	Gelbe Lupinen . .	24.00—25.00
Weizenmehl (65%) .	75.00—79.00	Blaue Lupinen . .	22.50—23.50
Roggenmehl (65%)	68.00	Seradella	27.50—28.50
Roggenmehl (70%)	66.00	Klee (weißer) . .	180.00—280.00
Braugerste	41.50—43.00	„ (gelb.) m. Schale	70.00—90.00
Mahlgerste	36.50—38.50	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Hafer	38.50—40.50	„ (roter) . .	220.00—310.00
Weizenkleie . . .	32.00—33.00	„ (schwed.) . .	290.00—350.00
Roggenkleie . . .	32.00—33.00	Timothyklee . .	60.00—68.00
Felderbsen	46.00—51.00	Brzelot	—.—
Folgererbsen . . .	55.00—65.00	Fabrikkartoffeln .	6.10—6.30
Viktoriaerbsen . .	60.00—82.00	Preßstroh . . .	3.70—3.90
Sommerwicken Ia .	31.00—34.00	Heu (lose) . . .	5.25—5.75

Gesamttendenz ruhig. Verstärktes Roggenangebot. Braugerste über Standardgewicht und Auswahlklee über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 28. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 244—247, Mai 271,75, Juli 279,50. Roggen märk. 257—259, März 275, Mai 279,50, Juli 262,00, Sept. 245,00. Gerste: Sommergerste 230—280. Hafer 234—242. Mais 238—240. Weizenmehl 31,25 bis 35,00. Roggenmehl 34,00—36,50. Weizenkleie 16,75—16,85. Roggenkleie 16,75—16,85, Viktoriaerbsen 40-57, kleine Speiseerbsen 35,00—37,00, Futtererbsen 25,00—27,00. Peluschken 24,00—25,00. Ackerbohnen 23,00—24,00. Wicken 24—26,00. Lupinen, blau 14,00 bis 14,75, Lupinen, gelb 15,75—16,00. Seradella, neue 25,00—28,00. Rapskuchen 19,60—19,70, Leinkuchen 24,00—24,20. Trockenschnitzel 14,30—14,70. Soyaschrot 22,20—22,60. Kartoffelflocken 26,20—26,30. Tendenz für Weizen matt, Roggen matt.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 28. März. Festverzinsliche Werte: 5proz. Konvert.-Anleihe 66,00 G. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 95,00 G. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 30,50 G. Tendenz: ruhig. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 88,00 B. Goplana 12,00 G. Dr. Roman May 110,00 G. Unja 25,00 G. Tendenz: ruhig. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 28. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 83,00—85,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,75—79,75.

Viehmarkt.

Myslowitzer Viehmarkt vom 28. März. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 45 Ochsen, 49 Bullen, 567 Kühe und Färsen, insgesamt 661 Rinder, 2175 Schweine, 6 Kälber, zusammen 2842 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty:

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angespannt — ausgem. Ochsen, junge und ältere, —,—, mäß. genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht im Alter von 1—6 Jahren —,—, vollfl., jüngere —,—, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere —,—. — Färsen und Kühe: vollfleisch. ausgemäst. Kühe und Färsen von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 175—165, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 164—155, mäßig genährte Kühe und Färsen 154—140, schlecht genährte Kühe u. Färsen —,— u. wen.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht 235—227, vollfleischige von 120—150 Kilogr. Lebendgewicht 226 bis 217, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 216—207, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 196—180, fleischige Schweine von mehr als 80 Kg. Lebendgewicht — und weniger, Sauen und späte Kastrate —,—.

Berliner Viehmarkt vom 28. März. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1313 Rinder (210 Ochsen, 391 Bullen, 712 Kühe und Färsen), 3516 Kälber, 3068 Schafe, 15 209 Schweine, 204 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 60—61, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—57, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 46—50, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 37—44. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 53—54, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 49—52, c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 41—48, d) gering genährte 42—45. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 44—45, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 32—41, c) fleischige 29—33, d) gering genährte 19—22. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. —,—, b) vollfleischige 48—53, c) fleisch. 40—45. Fresser: 36—46.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber —,—, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber —,—, d) geringe Mast- und gute Saugkälber —,—.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—63, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 55—58, c) fleischiges Schafvieh 45—50, d) gering genährtes Schafvieh 30—34.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 54, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 54, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 53—54, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 51—53, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 48—50, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 47—49. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern, Kälbern, Schafen ruhig, bei Schweinen ziemlich glatt.

Prager Schlachtviehmarkt vom 27. März. Es notierten in Tschechenkronen (1 Złoty = 3,75 Kc.) je Kg. Schlachtgewicht: Polnische Kälber 10—11, polnische Schweine 11,40—12,25 Kc.

Wasserstandsnachrichten.

Bromberg, 29. März. Der Wasserstand der Weichsel betrug heute bei Brahemünde + 3,12 Meter.

Thorn, 29. März: Zawichost + 2,28, Warschau + 1.76, Płock + —, Thorn + 1,26, Fordon + 1,36, Culm + 1,18, Graudenz + 1,37, Kurzebrack + 1,70, Pieckel + 1,75, Dirschau + 0,85 Einlage + 2,00, Schiewenhorst + 2,10.

E. GOHRITZ

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Filiale Jabłonowo-Pom. (früher Rose) — **Wąbrzeźno-Pom.** — Filiale Kowalewo-Pom. (W. Witomski)

erzeugt:

Rosswerke, Dreschmaschinen
Häckselmaschinen, Rübenschneider u. a.

liefert:

Ackergeräte Ventzki 3439
Hackmaschinen Pflanzenhilfe, Saxonia
Drillmaschinen Ventzki, Zimmermann, Saxonia
Mähmaschinen Deering, Krupp
Benzin-, Rohöl-, Elektro-Motore
Dampf- und Motordreschsätze
sowie sämtl. andern Maschinen und Geräte

zu Fabrikpreisen und günstigen Zahlungsbedingungen

Ausführung von Reparaturen an sämtl. Maschinen u. Geräten

Spezialität: Lokomobilreparaturen.

Wir suchen per sofort für unsere Eisenhandlung in Wąbrzeźno: 4926

1 Verkäufer
1 Lagerverwalter

für unsere Filiale in Golub:

1 Kassiererin

Polnisch und Deutsch in Wort und Schrift erforderlich. Ausführl. Bewerbung. m. Gehaltsansprüchen nach Wąbrzeźno erbeten.

J. & E. Eisenack
Eisenhandlung
Wąbrzeźno.

Suche per sofort einen **tüchtigen, jünger.**

Getreide-Einkäufer

der in dem Bromberger, Culmer und Thorner Kreis eingeführt ist, beider Landessprach. mächtig. Zeugnisabschrift. sowie Gehaltsforderung erbittet 4948

Młyn Parowy, Fordon.

Das gute

Qualitäts-Piano

mehrfach prämiiert mit **goldenen Medaillen,**
kaufen Sie nur in der **grössten** u. **leistungsfähigsten**

Pianofabrik B. Sommerfeld
Gegr. 1905
Hauptgeschäft: Bydgoszcz, Sniadeckich Nr. 56

Niederlagen: **Grudziądz,** Groblowa 4 — **Danzig,** Hundegasse 112 — **Lemberg,** Piłsudskiego 17 3391

Rittergut Kręplewice, p. Laskowice, Pomorze sucht zu sofort tüchtigen

Stellmacher

mit eigenem Handwerkszeug und Scharwerkern. 4998

Gesucht wird 2138
Kellner-Lehrling
deutsch u. poln. sprechd.
„Hotel Gelhorn",
Dworcowa 39.

Zu ca. 80 Milchkühen wird von sof. ein **Oberschweizer mit eigenen Leuten** gesucht. 2137
Dominium Łaszewo,
b. Bruszcz, pw. Swiecie.

Suche ein deutsches

Fräulein

für 3- und 4-jähr. Kind. Offerten mit Zeugniss. senden an 4906
A. Cichocka,
Dom. Radowice,
p. Czerniejewo, powiat Września.

Wegen Erkrankung meiner Wirtin suche ich zu sofort 4994
tüchtige, erfahrene
Wirtin oder Köchin
Frau **Dr. Henatsch,**
Unislaw.

Tüchtig. Mädchen
m. Kochen u. gut. Zeugniss. gesucht. **Herman,** Sienkiewicza 7, von 1-3.

Tücht., ehrl., sauberes
Alleinmädchen 2124
m. Kochkenntn. ab sof. gesucht **Moitowa 10,** I.

Jüngere **Aufwärterin** gesucht Putzgeschäft
Niedźwiedzia 4. 2132

Industrie-
und andere gelbe Speisekartoffeln
kauft ständig 5000
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr.
Telephon 224 22.

Stenotypistin

perfekt polnisch—deutsch, **keine Anfängerin,** mit nachweislich längerer praktischer Tätigkeit,

sichere flotte Arbeiterin gesucht.

Ausführliche schriftliche Bewerbungen unter **B. 4957** an die **Geschäftsstelle** dieser Zeitung.

Pachtungen

Gut

von 800 bis 2000 Morg.
zu pachten gesucht
zum 1. Juli oder früher. Gefl. Off. unt. **H. 4833** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Suche
Grundstück
zu kaufen od. zu pacht., wenn auch der jetzige Besitzer darauf bleibt. Zahle 8—12000 Zł. an. Off. erb. a. **Domachowski, Szembruk,** powiat Grudziądz. 4944

Pianino
neu, kreuzsaitig, erstkl. in Klang u. Stimmhltg. sofort billig zu verk.
Inowrocław
Studzienna 3, part. r.
(Brunnenstraße) 4972

Klavier bill. zu verk. Anfragen Deutsche Rundsch. 2133

Harmonium 3119
3 Register, preisw. zu verkauf. Auskunft ert.
Fr. Werner, Nakło.

Ankauf
v. Möbeln, Antiquität., Instrum., gut erhalten. Garderobe 2c. 2c. 2100
Handel Komisowy,
Długa 17.

Schränke, Gaszuglampe, Einmachgläser, Kochkiste Blasberg, Oelgemälde, 2 Säulen, Kandelaber, eis. Ofen, **Gartenbank pp.** 4996
Gdańska 48, 3 Tr. rechts, zu verkaufen.

Landwirtschaft

freies Grundstück, seit 100 Jahren in der Familie, in **Uciąż.** pow. Wąbrzeźno. Größe 49,31 Hektar, Grundsteuerreinertrag 344,50 Taler, bester Weizen- und Rübenboden, mit erstklassigen Gebäuden, überreichlichem lebenden und toten Inventar, 50 Meter von der Chaussee, 6 km zur Kreisstadt, 2 km vom Kirchdorf, 4 km zur Bahn, umständehalber **zu verkaufen.** Bewerbungen an 4837
H. Krüger, z. Z. **Ostseebad Misdroy,**
Neue Lindenstr.
Bei Besichtigung Anmeldung erforderlich.

---

1 Paar Kutschpferde

5-j. **Wallache,** Füchse mit Blesse, Gr. 162/172 cm, gut eingefahren und gängig, **verkauft**

Herrschaft Klenka, p. Nowemiasto n. W.
pow. Jarocin. 5004

Ein scharfer Wachhund
zu kaufen gesucht. 4809
Angebote an **Uhlendorf & Renkawitz, Bydgoszcz** oder **Sägewerk Cierpice** b. Toruń.

Empfehle mein Spezialgeschäft in

Essig, Mostrich
Leinöl, Salatöl

Für Hotels und Restaurants bedeutend ermäßigte Preise

Gleichzeitig habe ich einen großen Posten **leerer Öl- und Mostrichtonnen** zu verk.

Spezialgesch. für Essig, Mostrich, Leinöl

Jan Stelmach, Bydgoszcz
ul. Kościelna Nr. 1 Telefon 1082
(Ein Laufbursche kann sich melden) 4977

Geb., jung. Mädchen aus gut. Familie, 21 J. alt, kath., mit poln. u. deutscher Sprachkenntnis, sucht von sofort Stell. a. **Kinderfräulein** b. 1—2 Kind. Angeb. u. **A. 325 „IRO"** 4981
Hermana Frankego 3.

Stütze
i. Koch., Back., Einweck. erf., sow. Wäschebehdl. firm, **sucht Stell.** (auch Danzig) a. liebst. Stadthaushalt. Angeb. **u. A. 4947** a. d. Geschst. d. Ztg.

Landwirtstochter, evgl., sucht Stellung als
Stütze
oder Haustochter v. 15. 4. oder später. Zgn. vorhanden. Frdl. Ang. u. **B. 4992** a. d. Gst. d. Z.

Suche v. sof. od. 1. April
Stellung als Stütze
od. Wirtschafterin. Off. u. **H. 2069** a. d. Gst. d. Z.

Waise
aus guter Familie, mit Näh- u. Handarbeitskenntnissen,
sucht Stellung
als Kinder- oder Gesellschaftsfrl. Off. unt. **B. 2050** an die Gst. d. Z.

Aelter., evgl. **Mädchen,** ehrl., zuverläss., in all. Hausarbeit. erfahren **sucht Stellg.** z. 1. April in klein. Haushalt bei evgl. Herrsch. od. einz. Dame. Off. u. **B. 2130** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Heirat

Wer wünscht, heiteres
jung. Mädchen zur Frau?
Offerten unter **S. 4945** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Geldmarkt

15000 zł
z. erst. Stelle a. eine erstklass. 180 Mg. gr. Landwirtsch. ges. Angeb. u. **T. 4946** a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtige **Putzmacherin**
als Teilhaberin m. ein. Kapit. bis zł 2000 kann sich sof. melden. Off. u. **E. 2148** a. d. Geschst. d. Z.

Stellengesuche

Solid., strebsam. Landwirtsi., evgl., 40 J. alt, ledig, der keine Arbeit scheut, sucht Stellg. als
Wirtschafter
von gleich oder später. Offerten unter **C. 2136** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Hofverwalter.
Wegen Wirtschaftsveränderung suche **von** sofort oder 15. 4. 28 als **2. Beamter** oder **Hofverwalter** anderw. Stellung. Bin evgl., der deutschen u. poln. Sprache mächtig. 4 J. tätig. Gefl. Off. unt. **J. 4834** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Tüchtiger erfahrener
Rendant-Kassierer
30 Jahre alt, mit langjähriger Praxis, verheiratet, kinderlos, firm in Deutsch u. Polnisch, gestützt auf erstklassige Zeugnisse u. Referenzen sucht **Dauerstellung** Offerten unt. **Z. 4987** an die Geschst. d. Ztg.

Rechnungsführer
sucht zum 1. 7. auf ein. Gute **passende Stellg.,** da jetziges verkauft w. Perf. deutsch u. polnisch, gew. im Verkehr mit Behörd., Ia Zeugnisse. Offerten unter **A. 2115** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Chauffeur-Schlosser
sucht Stell., mögl. vom 1. April. Bin jetzt noch tätig. Offert. u. **G. 2064** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Müllergeselle
sucht von sof. od. 15. 4. Stellung auf Wasser- od. Motormühle. Gute Zeugnisse vorhanden.
Otto Schulz,
Mühlenwerke 5002
O. Dahlmann,
Starszewy, Pomorze.

Müllergeselle
24 Jahre alt, militärfrei, mit gut. Zeugniss., vertraut mit der neuzeitlichen Müll., sucht zum 1. 4. 28 oder 15. 4. Dauerstellg., auch als Alleiniger. 4842
Herbert Schmidt,
Firma **O. Dahlmann,**
Starszewy, Pomorze.

Müller
28 Jahre alt, deutsch-kathol., Walzenführer einer 20-To.-Mühle, mit langjähr. Tätigkeit und guten Zeugnissen,
sucht Stellung.
Offerten unter **L. 4881** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtner
unverheiratet, bewandert in allen Gartenarbeiten, mit guten Zeugnissen und guten Empfehlungen
sucht Stellung
von sofort oder später.
Józef Sajdak,
Nadborowo poz. Gorzyce
4930 pow. Żnin.

Gärtner-Gehilfe
sucht Stellung in Privat oder Handelsgärtnerei vom 1. Mai oder später. Gefällige Angebote an 4986
Leo Kreft,
Schloßgärtnerei Krokowo
powiat Morski.

Suche für meine 18- und 16-jährig. Söhne
Lehrlingsstellen
vom 1. 4., Müller und Schmied. Offerten an Stellmacher - Meister **Krause, Liszkowo,** pow. Wyrzysk. 4888

Alleinstehd. Frau sucht
Portierstelle.
Off. u. **L. 2072** a. d. G. d. Z.

Bürogewandte
Buchhalterin
poln.-deutsch, sucht Beschäftig. Gefl. Off. u. **M. 2086** a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche z. 1. 4. Stellung
als Kinderfräulein
u. Hilfe i. Haush. Gute Zeugn. vorh. Off. unt. **J. 2070** a. d. Geschst. d. Ztg.

Offene Stellen

Suche z. 1. 5. für meine 1700 Morgen große Wirtschaft mit starkem Rübenbau
1. Beamten
mit mindest. 5 jähriger Praxis, unverheiratet, evgl., mit höh. Schulbildung. (Akademiker bevorzugt). Meld. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsansprüch. erb.
Goertz, Gorzechówko (Hochheim), 4905
bei Jabłonowo.

Jüng. Hofbeamter
ges. Bewerb. m. Zeugn.-Abschriften an **Voll, Samoklęski** Post Tur, Kreis Szubin 2085

Tücht. Werkführer
f. Motor-Mahlmühle, **deutsch u. poln. sprechd.,** z. 1. April cr. ges. Off. a.
Młyn motorowy
Dąbrowa-Biskupia,
pow. Inowrocław. 2114

Tüchtiger, selbständig.
Buchhalter
od. **Buchhalterin** wird per sof. aufgenommen. Nur g. Kräft. woll. sich meld. Off. sind z. richt. **u. G. 2151** a. d. G. d. Z.

Tapezierer
können sich melden bei **Matz,**
Jagiellońska 11. 2107

Jg. Gärtnergehilfe
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, kann sofort eintreten. Daselbst kann auch eine
Gärtnerin
welche die Kranzbinderei versteht, sich meld. Offerten erbittet 5001
Otto Pfeiffer,
Rogowko, bei Rogowo.
pow. Żnin.

Zum Osterfest

empfehle ich mein großes Lager von:

In- u. ausländischen Parfümerien
Toiletteseifen
Kristallgarnituren
Manikûren
Rasierapparaten

und allen übrigen Toilette-Artikeln. 4949

Ernst Mix, Seifenfabrik.

Gesucht zum 1. 4. 28 evtl. später **ledigen** 4933
Kuhfütterer
der gleichzeitig das Melken übernimmt. Milchvieh 10-12, Jungvieh bis 25 Kopf.
Baehr, Konstantowo,
poczta Mrocza,
pow. Wyrzysk.

Hilfsfräulein
beid. Sprachen mächt., ab sofort gesucht
2123 **Moltowa 10,** I.

Zum sofort. Antritt oder später 4988
Gutssekretärin
gesucht, die Speicher u. Hofaufsicht mit übernimmt. Meldungen m. Zeugnissen u. Gehaltsansprüch. zu senden an Rittergutsbes. **Niehoff, Skarszewo** b. Laskowice (Pomorze).

Perfekte
Buchhalterin
polnisch und deutsch in Wort u. Schrift mächtig an selbständiges Arbeiten gewöhnt, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen unter **W. 4985** an die Geschst. d. Z.

Evangelisches
Kinderfräulein
zu zwei Knaben, im Alter von $3^1/_2$ u. 1 Jahr, für größeren Landhaushalt gesucht. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung zu richten a. Fr. Rittergutsbesitzer
H. Hoene, Borcz,
poczta Hopowo,
powiat Kartuzy. 4919

Tüchtige
Schneiderin
evgl., v. 10. 4. ges. Dauerstellung. Off. u. **D. 2144** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. 4. 1928
Stütze
erfahren im Kochen u. Federvieh. Nähen und Plätten erwünscht. Gehaltsanspr. u. Zeugnisse zu richten an Frau Gutsbesitzer **E. Klinge, Schadwalde b. Kalthof,** Freistaat Danzig. 4910

Suche vom 1. 4. eine
ältere Frau
35-45 J., f. Küche u. Stubenarb. **A. Borkowski, Solec Kuj.** 2131

Suche kräftiges, evang. **Mädchen v. Lande** als
Küchenmädchen
für Gutshaushalt (Brot backen u. Federvieh erwünscht) zum 15. 4. Daselbst junger
Gärtner
für einfachen Gutsgarten. Meldg. bitte u. **D 4921** a. d. G. d. Ztg.

Perfektes 4862
Stubenmädchen
das servieren, glanzplätten u. etwas nähen kann, zum 1. 4. **gesucht.** Frau **Edith Chaskel,** Jagiellońska 45. Meldungen im Büro.

Suche zum 1. 4. ein evangelisches junges
Mädchen
von 15 bis 17 Jahren, mit Familienanschluß, Försterei,
Fr. Förster **Oestreich,** Forsthaus **Mały Kack,** powiat Morski. 4922

Die **Einrichtung** einer
Kalksandstein-Fabrik
wird zu kaufen gesucht. Offert. mit detaillierte Angaben, Preis und Zahlungsweise müssen beigefügt sein. Off. u. **A. 4986** a. d. G. d. Ztg.

Dom. Sosno, pow. Sępólno, hat ständig robuste, sprungfäh. 4723
Zuchtbullen
a. gesund., milchreicher Herdbuchherde abzug.

Junge, deutsche
Schäferhunde
Eltern eingetragener Stammbaum, und
eine Wolfshündin
scharf, als Hofhund, sofort zu verkaufen.
Brzeski,
Łazienna Nr. 7.
4817

---

1 scharfer Hofhund
zu verk. **Sniadeckich 21,** Kolonialw.-Gesch. 2134

Zu kaufen gesucht:
1 Fasanenhahn
Schultz, Gutsbesitzer, **Małki,** pow. Brodnica.
4925

Zirka 500 kieferne
Rüststangen
zu verkaufen. 4913
C. Ohme, Kwiatki,
Pomorze.

Fiat Limousine
503
in tadellosem Zustande, wenig gebraucht (5000 km), umständehalber sofort zu verkaufen.
Kołodziejczak
ul. Gdańska 159, I. 2112

Motorrad
Deutscher Triumph, 3 PS., 3 Gang Getriebe, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Off. unt. **B. 1881** a. d. Gest. d. Z.

Arbeitswagen
zu verk. **Kowalewski, Grochol,** pw. Bydg. 2141

---

1 Sportwagen, 1 Handwagen, 1 groß. eis. Kessel zu verk. Zu erfragen
Schuhgeschäft 2147
Gdańska Nr. 45

Verkaufe einen 5003
Deutz-Motor
16 PS., für Petroleumantrieb, 2 J. in Betrieb gewesen, geeignet für Mühle, Tischlerei usw. Niedriger Preis. Derselbe ist noch i. Betriebe zu besichtigen.
Jan Sitarek, Modrzejewo—Wągrowiec,
ul. Rogozińska.

Achtung!
1 Zentrifuge, 1 Jagdgewehr, 1 Butterfaß, Kartoffeln zu verkauf. Frau **Peglow,** Lehrerwitwe in **Mochle,** Kr. Bydgoszcz. 2140

Futterrüben
kauft **Herm. Boettcher, Bydgoszcz,** Gdańska 40.
2093

Eier

kauft jed. Posten u. zahlt die höchst. Tagespreise
4710 **M. Gerstenzang i Ska,**
Swiecie n/W., Sądowa 12. — Telephon 58.

Wir sind gegenwärtig Käufer
für
50 Waggons
absolut gesunde, gutkochende, weiße
Speise-Kartoffeln
und erbitten Angebote zur successiven Lieferung. 4924

Gustav Dahmer, Danzig
Hopfengasse 43 Telefon: 217 69.

Einjährige
Kiefernpflanzen
pro Tausend 4,50 zł, gibt ab 4984
Bolesław Thomas, Lutówko, pow. Sępólno, Pom.

Hafer
Stroh
und Heu
kauft 4808
Dwór Szwajcarski
(Schweizerhof),
Spółdz. z o. o.,
Jackowskiego 25/27.
Telefon 254. 4808

Suche 2—3 Waggon gesunde, auch unverles.
Kartoffeln
zu kaufen. Angab. von Sorten und Preis an
H. Walpuski,
Czarnymłyn, p. Łebcz,
pow. Morski. 4911

Stubben
kesselfertig gespalten, in größeren Mengen zur sukzessiv. Lieferung **gesucht.** Off. unt. **K. 2071** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Birken-Stangen
jeder Stärke und Länge verkauft 4964
Forstverwaltung
Białachowo,
powiat Grudziądz.
Telef.: Grudziądz 603.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer
f. eine berufstät. Dame zu vermieten 2101
Sienkiewicza 12, prt. r.

Möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. von gleich od. spät. zu verm.
Garbary 11, ptr. r. 4409

Gr., frdl. möbl. Zim. n. a. bess., sol. Hrn. ab 1. 4. zu vm. **Sw. Trójcy 22a,** I, r.
2146

Möbl. Zimmer zum 1. 4. zu vermiet. 2139
Paderewskiego 7, ptr. I.

Möbl. Zim. am Kornmarkt, m. separ. Eing. an sol. H. od. D. z. vm., ev. Büro. **Kujawska 12** I I.

Wohnungen

Ord. deutsche Fam. sucht 2-Zimmerwohnung und Küche in der Nähe des Wollmarktes. Off. unt. **B. 2110** a. d. Geschst. d. G.

Suche für bald 2152
Laden m. Wohnung
Stadt od. gr. Dorf, pass. f. Kolon.-Gesch., evtl. a. Gastwirtsch. z. pacht. Off. a. **Ernst Groß, Kotusch,** pow. Smigla, poczta Satsch.

4- oder 5-Zimmer-Wohnung
in neuerem Hause von deutschem Ehepaar **sofort gesucht.** Direkte Angebote unter **F. 2150** an d. Exped. d. Deutsch. Rundschau erb.

Frühjahrs-Neuheiten



Wir bringen

für jede Figur, jedes Alter, jeden Geschmack, jeden Stand ***etwas Richtiges,*** *denn wir beschränken uns nicht auf einen engbegrenzten Vorrat von Modellen und lieben nicht Dutzende gleicher Wiederholungen.*

Damen-Mäntel, Kasha, reinwoll. Qualität, Sport- u. Phantasie-Fasson, jugendliche Machart zł 95.—, 75.—, 62.—, **47.-**

Damen-Mäntel aus aparten, karierten Herrenstoffen, Rücken mit Kellerfalte und Gürtel zł 108.—, 85.—, **55.-**

Damen-Mäntel aus reinwoll. Gabardine, in allen neuesten Farben, ganz auf Seide gearbeitet . . . . . . zł 75.—, **62.-**

Damen-Mäntel, Rips, reine Wolle, in hübschen Farben und neuen Formen, auch alle Frauengrößen vorrätig zł 125.—, 92.—, **72.-**

Damen-Mäntel, Herrenstoff, ganz auf Seidenfutter, aparte Sportform, m. eingelegt. Rückenfalten . zł 140, 115.—, 94.—, **78.-**

Damen-Mäntel aus Seide, ganz auf Eolienne oder Crêpe de chine gearbeitet zł 235.—. 170.—, 140.—, **98.-**

Jünglings-Anzüge, prima Qualität in schönsten Mustern, englischem Geschmack zł 76.—, 64.—, 49.—, **34.-**

Frühjahrs-Anzüge, aparte moderne Muster und Farben, gute Qualitäten zł 92.—, 84.—, 72.—, 60.—, **42.-**

Reinwoll. Kammgarnanzüge beste Verarbeitung und tadelloser Sitz — blau und braun zł 125.—, 84.—, **67.-**

Frühjahrs-Ulster aus prakt. Gabardine, prima Verarbeitung zł 115.—, 95.—, **65.-**

Frühjahrs-Ulster aus modernen Karo-Stoffen, prachtvolle Ausmusterung, reine Wolle zł 150.—, 108.—, **75.-**

Sport-Kostüme

aus Herrenstoffen, feinste Schneiderarbeit 120.— 92.— 85.— **45.-**

4160

„Włóknik" Inhaber: F. Bromberg **Bydgoszcz**

I. Geschäft: **Stary Rynek 5-6** — 2. Geschäft: **Dluga 10-11.**

Am Sonnabend, dem 31. d. Mts., von 10 Uhr vorm. ab, verkaufe ich in **Brzezinka,** Station Turzno:

Pferde, Kühe, Wagen, Geschirre, allerlei Ackergeräte und viele andere Sachen. 4990

Ramczykowski, Toruń, ulica Zeglarska 28.

Auf der Stat. Turzno sind Fuhrwerke zur Verfügung.

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak, Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 4874 ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2. Telephon 1304.

Langjährige Praxis.

Kaufen Sie nur unseren inländischen

Pumpernickel

er ist gleicher Qualität, wie der ausländische und mehr als die Hälfte billiger.

Weiter empfehlen als **Qualitätsware:**

Westfäl. Schwarzbrot
Vollkornbrot
Kommißbrot
Schrotbrot
u. alle and. Brotsorten
Fein-Gebäck
Vollmilch
Buttermilch
Ia Tafel-Butter
Speisequark
Käse. 4186

Lieferung durch unsere Läden, Niederlagen u. weißen Milchwagen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Dwór Szwajcarski
Spółdz. z o. o.
Molkerei und Bäckerei
Bydgoszcz, Jackowskiego 25/27. Telef. 254.

Der geehrten Kundschaft

zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am 31. März d. J. aus der Firma **T. Szmelter & F. Wesołowski** als Mitinhaber austrete, und hierselbst, **Batorego 5** unter der Firma:

F. Wesołowski

ein Herren-, Jünglings- und Knabenkonfektions- sowie Herrenartikel-Geschäft eröffne.

Indem ich für die bisherige wohlwollende Unterstützung der Firma **T. Szmelter & F. Wesołowski** bestens danke, bitte ich dieser Firma auch fernerhin das Vertrauen zu bewahren.

In meinem neuen Geschäft, **ul. Batorego 5,** empfehle ich in reichhaltiger Auswahl:

Herren-Anzüge und -Paletots von den billigsten bis zu den besten
Knaben- u. Jünglingsanzüge u. -Ueberzieher
Berufs- u. Arbeitsbekleidung, Hüte, Mützen,
Kravatten, Socken, Herrenwäsche u. s. w.

Die Eröffnung erfolgt am Sonnabend, den 31. d. Mts., morgens 9 Uhr.

Meine Geschäftsdevise ist wie bisher in der alten Firma:

Streng reelle Bedienung ◦◦◦ Beste Qualitäten
Großer Umsatz ◦ ◦ Kleiner Nutzen.

Ich bitte mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen und zeichne 4978

Hochachtungsvoll

F. Wesołowski.

Große Automobil-Versteigerung

in Danzig, Poggenpfuhl Nr. 59

Sonnabend, den 31. März, vormittags 10½ Uhr, werde ich im Auftrage wegen Räumung nachstehende Automobile meistbietend versteigern:

2 unfertige Daimler-Lastwagen 4—5 To.,
1 Dixi 8/24 PS abnehmbare Limousine,
1 Presto 14/40 PS " "
1 Opel 14/30 PS " "
1 NAG 10/30 PS Limousine,
1 NAG 8/24 PS Phaeton,
1 Komnik 6/20 PS mit Personen- und Lieferwagen-Aufbau,
1 Adler 8/22 PS Lieferwagen, 4976
1 Orix 8 PS Lieferwagen.

Besichtigung am Auktionstage eine Stunde vorher.

Joseph Michaelson
vereidigter angestellter Auktionator und Taxator
Lastadie 30 a / DANZIG / Telefon 289 20

Sommer-Weizen

33 zł p. 50 kg (Hildebr. begrannter, anerk. II. Abs. 4918

für späte Aussaat!

v. Koerber'sche Saatgutwirtschaft Koerberrode, p. Plesewo, Pom.

Ihrer „Persönlichkeit"

sind Sie es schuldig, ***gutangezogen*** *zu sein.*

Der gute Eindruck des Herrn hängt von seiner Kleidung ab.

Mit einer großen Auswahl der schönsten Sommerstoffe in gediegener Qualität kann ich allen Ihren Wünschen gerecht werden.

Waldemar Mühlstein

Bydgoszcz
Herren-Maßgeschäft.

Tel. 1355 ul. Gdańska ***150*** *Danzigerstr. Tel. 1355.*

Feinster

Tafel-Mostrich

MARKA FABRYCZNA

hergestellt aus garantiert besten in- und ausländischen Senfkörnern, frei von Surrogaten, fein gewürzt und **scharf,** offeriert in Fässern von 120 kg, 50 kg, 25 kg, Emaille-Eimern à 10 und 5 kg Inhalt, sowie in Gläsern verschiedener Muster und Größen.

Ein Versuch sichert mir die Kundschaft, man achte beim Einkauf auf die Fabrikmarke.

Grossisten erhalten hohen Rabatt.

Richard Schwanke
Mostrich- u. Essigsprit-Fabrik
Marjanki-Swiecie
Marienhöhe-Schwetz. 4717
Telefon Nr. 15. Firma gegr. 1877.

VITAMINE



sind am reichsten vertreten im Lebertran, weshalb man diesen schon seit Jahrzehnten außerordentl. schätzt.

Um der Skrofulose vorzubeugen u. das Wachstum der Kinder zu fördern, ist es unbedingt nötig, den Kindern jährlich einige Wochen lang Lebertran zu geben. In Scott's Emulsion ist derselbe wohlschmeckend und leicht verdaulich verarbeitet.

SCOTT's EMULSION

Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien

Jede **Dame** sollte es wissen, daß Sie den geschmackvollsten **Hut** zu den billigsten Preisen nur bei

A. Guttmejer,

Poznańska 34 (am Wollmarkt) kaufen kann. — Dortselbst werden **Hüte** zum Umpressen angenommen. 4982

Preisliste gratis.



4956

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. **Nakło nad Notecią.** Gegr. 1876

Damen-Garderobe wird billig angefertigt. 4357 **Dworcowa 6, 1 Tr.**

Kalk
Zement
Dachpappen
Teer
I-Träger etc.

Ia emaill. Waren, Haus- u. Küchengeräte
zu billigsten Tagespreisen. 4170
Sämtliche Baubeschläge. Ackergeräte.

Aug. Mettner, Kowalewo, Rynek 11

Die Privat-Küche Gressler

empfiehlt sich 2005

zum Anfertigen von Diners, kalten Büfetts sowie einzelner Platten, Torten usw.

Diners bitte rechtzeitig zu bestellen.

Stanislas Gressler, Traiteur
Bydgoszcz, Wały Jagiellońskie 12.

Mit dem heutigen Tage bringen wir

neues helles Bier „Marcowe"

in den Verkehr, das erstklassiger Qualität ist und eine Probe wert ist. Wir bitten daher das geehrte Publikum, sich von der Güte zu überzeugen. 4980

Browar Myślęcinek, Bydgoszcz
Tel. 279 **St. Roszewski** Tel. 279

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, den 1. April,
Abends **8** Uhr
zum ersten Male

Martha

Oper in 4 Akten von **F. von Flotow.**

Eintrittskarten für Abonnent. Donnerstag in Johne's Buchhandl. Freier Kartenverkauf Freitag u. Sonnabend in Johne's Buchhandl. Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 4780

Die Leitung.

☛ Neu! ☚ ☛ Neu! ☚

Verdampfer f. Zentralheizungen

D. R. G. M. — D. R. P. a.

Vergebe **Lizenzen für Herstellung und Verkauf an solvente Heizungsfirmen usw.** Guter Verdienst. Unterlagen durch: 3801

D. G. Otten, Architekt, **Rastede i. Oldbg.**

Reparaturen, Reinigen, Bügeln sowie sämtliche **Schneiderarbeiten** übernehme zu äußerst billigen Preisen

A. Kowalczyk, Schneidermeister, Dworcowa 69, 1, r. 4958

Damen- und Herrenhüte 4738 werden zum **Umpressen** angenommen. Gutmeyer, Poznańska 34

Sonnabend, den 31. März, abends 8 Uhr in der Deutschen Bühne:

Das Theater der Spiele Hamburg-Berlin

Hille Bobbe und Erich Raventos

mit dem Programm:

„Die Bühne der seltenen Stunde".

Eintrittskarten für Mitglieder 5.—, 4.—, 3.—, 2.— zł, für Nichtmitglieder 5.50, 4.50, 3.50, 2.50 zł in der Buchhandlung E. Hecht Nachf. und an der Abendkasse 4940

Rundschau des Staatsbürgers.

In Sachen der Saatbeihilfe an Landwirte,

die durch elementare Ereignisse geschädigt worden sind, wird bekanntgegeben, daß das Finanzministerium für diesen Zweck keine Fonds mehr zur Verfügung stellt. Es bleibt daher nur der Weg des durch die Staatliche Landwirtschaftsbank unter den bei dieser üblichen Bedingungen zu erteilenden Kredits übrig. Auch hier sind die Mittel beschränkt und werden deshalb nur mit großer Vorsicht bewilligt. Die Starosten sind angewiesen worden, bis zum 3. jeden Monats ein Verzeichnis der einzelnen Ortschaften mit Bezeichnung der Summen einzusenden, die unbedingt notwendig sind, um der Gefahr nicht genügender Ackerbestellung vorzubeugen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung und leichte Niederschläge bei wenig veränderten Temperaturen an.

§ **Die heutige Stadtverordnetensitzung** ist geheim, obgleich eine die Allgemeinheit stark interessierende Angelegenheit wie die Aufnahme der Auslandsanleihe auf der Tagesordnung steht. Wir erachten den Ausschluß der Öffentlichkeit als tief bedauerlich und völlig unmotiviert.

§ **Die Geschäftszeit am Palmsonntag.** Wie das Städtische Polizeiamt mitteilt, dürfen die Geschäfte am Palmsonntag von 1—6 Uhr nachmittags geöffnet sein.

§ **Der hiesige Geflügelzüchterverein** hielt am 23. d. M. im Gasthause von Wichert eine Mitgliederversammlung ab. Da es die erste nach der Ausstellung war, beschäftigte man sich hauptsächlich noch mit Abrechnungen von der Ausstellung. Der Schatzmeister Grawunder gab eine Übersicht über die Ausgaben und Einnahmen der Ausstellung. Trotz der großen Ausgaben dürfte die endgültige Abrechnung noch mit einem kleinen Überschuß abschließen.

§ **Die Motorrad-Länderfahrt.** Am morgigen Freitag kommen durch unsere Stadt die Teilnehmer der großen Motorrad-Länderfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobil-Klubs. Nachdem die Fahrt am 25. März in Köln begonnen hat, führt diese in einzelnen Tagesetappen zunächst durch ganz Deutschland. Die Danzig trafen die Fahrtteilnehmer am 28. März abends ein. Der 29. ist als einziger Ruhetag vorgesehen. Am 30. früh erfolgt die Weiterfahrt über Bromberg, Posen nach Breslau. Die nächste Tagesetappe hat Krakau zum Ziel, von dort geht die Fahrt weiter nach Budapest, schließlich nach Wien und von dort über Prag nach dem Endziel der Fahrt, dem schönen Dresden. An dieser Veranstaltung nehmen etwa 150 Motorradfahrer teil. Der Veranstaltung haben die polnische, ungarische, tschechische und österreichische Regierung lobenswerte Unterstützung zuteil werden lassen. Der polnische Rundfunk Krakau wird nach Ankunft der Fahrer dortselbst am 31. März, 9 Uhr abends, einen Bericht über den bisherigen Verlauf der Länderfahrt in deutscher Sprache ausgeben. Die Bromberger Kontrollstelle, welche durch den hiesigen Automobilklub und den Motorradklub in Verbindung mit der Leitung der Kraftwagendivision durchgeführt wird, ist ausgangs der Danzigerstraße in der Nähe der Kriegsschule aufgebaut, wo den Fahrern neben einem festlichen Empfang ein Büfett mit Erfrischungen aller Art winkt. Der Führerwagen mit der Fahrtleitung trifft etwa um 7,30 früh ein, während der Start der Motorräder der Klasse B von 9 Uhr ab erfolgt. Um 11 Uhr wird der mit einem D gekennzeichnete Schlußwagen Bromberg verlassen.

§ **Von einem Auto überfahren** wurde gestern gegen fünf Uhr nachmittags der sechsjährige Karl Tucharski, Metzstraße 13 wohnhaft. Das Auto Pz 10 740, das durch den Chauffeur Franz Neukampf gesteuert wurde, überfuhr in der Brenkenhoffstraße den Knaben, dem beide Beine gebrochen wurden. Man schaffte den Unglücklichen ins Stadtkrankenhaus. Wer die Schuld an dem Unfall trägt, ist nicht festgestellt.

§ **Zu einem Waldbrand** kam es gestern gegen 6 Uhr abends in dem Walde bei Bleichfelde aus unbekannter Ursache. Dem schnellen und tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, ein Ausbreiten des Feuers zu verhindern. Vernichtet wurden etwa 20 Quadratmeter Wald.

ln. **Aus dem Gerichtssaal.** Wegen Diebstahls wurde der Arbeiter Adalbert Olszewski aus Birkenfelde, Kreis Znin, vom Zniner Kreisgericht zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Er legte gegen das Urteil Berufung ein und hatte sich vor der dritten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. O. soll einem Gartenpächter mehrere Gegenstände im Werte von 95 Zloty entwendet haben. Er gibt an, daß die betreffenden Sachen für eine Forderung an den angeblich Bestohlenen bei ihm in Pfand waren und beweist diese Angabe. Das Gericht hob daraufhin das Zniner Urteil auf und sprach den Angeklagten frei. — Der Sattler und Hausverwalter Kasimir Rybicki von hier wurde vom hiesigen Kreisgericht wegen Betruges zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. Er ist beschuldigt, als Anzahlung für Wohnungsmiete einen Geldbetrag von 60 Zloty von einer Frau entgegengenommen zu haben, ohne daß er ihr die Wohnung übergab. Der Angeklagte gibt an, das Geld aus dem Grunde nicht zurückerstattet zu haben, weil er die Adresse der Frau nicht wußte. Der Staatsanwalt beantragte Verwerfung der Berufung; das Gericht hob das ersterkannte Urteil auf und sprach R. frei. — Wegen intellektueller Urkundenfälschung wurde der pensionierte Beamte Josef Planer von hier vom hiesigen Kreisgericht zu 30 Zloty Geldstrafe verurteilt. Er ist beschuldigt, im gerichtlichen Grundbuch falsche Eintragungen veranlaßt zu haben. Der Staatsanwalt beantragte Verwerfung der Berufung; das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß ein Auszug aus einem Grundbuch kein öffentliches Dokument darstelle und sprach den Angeklagten unter Aufhebung des erstinstanzlichen Urteils frei. — Wegen Beschimpfung eines Polizeibeamten wurde der pensionierte Beamte Josef Planer am 29. September vorigen Jahres vom Kreisgericht zu zehn Tagen Gefängnis oder 100 Zloty Geldstrafe verurteilt. Der Beamte suchte einen Einbrecher, der bei dem Angeklagten wohnen sollte. Bei dieser Gelegenheit beschimpfte P. den Beamten in grober Weise. P. gibt an, daß es damals sehr finster gewesen sei und er nicht wußte, daß es sich um einen Polizeibeamten handelte. Außerdem betrat der Beamte seine Wohnung, ohne anzuklopfen. Das Gericht verwarf die Berufung des P. unter Auferlegung der Kosten beider Instanzen.

§ **Die Hundetollwut in der Wojewodschaft Posen** ist in der zweiten Februarhälfte in 16 Kreisen, 29 Gemeinden und 37 Gehöften festgestellt worden, und zwar Kolmar 1,1, Czarnikau 1,1, Gostyin 2,2, Grätz 1,1, Jarotschin 3,3, Krotoschin 2,2, Birnbaum 3,4, Neutomischel 1,1, Obornik 2,2, Ostrowo 3,7, Pleschen 2,3, Posen-Kreis 1,1, Samter 4,6, Wreschen 1,1 und Znin 1,1.

§ **Ladendiebe.** Vor einigen Tagen kamen zwei Frauen in das Konfektionsgeschäft Ferber und ließen sich etliche Stoffe vorlegen. Sie konnten sich zu keinem Kauf entschließen und verließen das Geschäft. Erst später wurde festgestellt, daß die Frauen ein Stück Seide von 6 Meter Länge gestohlen hatten.

§ **Das Städtische Polizeiamt** gibt bekannt, daß ein Wolfshund als zugelaufen gemeldet wurde. Der Eigentümer kann sich im genannten Amt, Burgstraße 32, Zimmer Nr. 7, melden.

§ **Verhaftet** wurden im Laufe des gestrigen Tages zwei Personen wegen Einbruchs.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

D. G. f. K. u. W. Sonnabend, den 31. März, abends 8 Uhr, in der Deutschen Bühne: Das Theater der Spiele Hamburg-Berlin Hille-Bobbe und Erich Raventos. Balladenspiele, Heitere Spiele und Tänze. Aus den Besprechungen: „Raventos greift mit hundert Armen nach unseren Seelen und ist ein Künstler von großem Können und gewaltigen Ausdrucksmöglichkeiten." „Hille-Bobbes Wirken schwingt nicht nur im Rhythmus des reinen Tanzes, sie bezaubert auch durch meisterhafte Beherrschung des Wortes, durch eine zur höchsten Kultur ausgebildete Sprachtechnik und durch reichstes Mienenspiel." (5008

* **Adelnau** (Odolanów), 28. März. Ein Feuer brach in der Nacht zum Freitag in Grandorf auf dem Grundstück des Landwirts Peschel, in dem sich eine Tischlerei befand, aus bisher nicht bekannter Ursache aus, das sich, begünstigt durch heftigen Wind, schnell auf die anliegenden Ställe und Scheunen übertrug. Da an eine Rettung der meist strohgedeckten Häuser gar nicht zu denken war, brannten die dem Tischler Parzygla gehörige Tischlerei mit sämtlichem Inventar, Stall und die Scheune des Landwirts Kromarek, Stall und Scheune des Landwirts Rostalski, Haus und zwei Scheunen des Landwirts Peschel vollkommen nieder. Nur das Vieh konnte gerettet werden. Während die Besitzer mit etwa 1000 Zloty versichert waren, war der Tischlermeister Parzygla überhaupt nicht versichert.

* **Crone** (Koronowo), 28. März. Eine Holzversteigerung veranstaltet die Oberförsterei Stronno am 3. April d. J., von 10 Uhr vormittags, im Hotel Nowak in Crone. Zum Verkauf, nur gegen Barzahlung, gelangen 30 Kubikmeter Kiefern- und Birken-Bauholz, 200 St. 1. und 2. Kl., 300 Raummeter Brennholz und 600 Raummeter Zweige 1. bis 4. Klasse.

* **Netzthal,** 27. März. Wieder sind hier Einbrüche verübt worden, bei denen den Einbrechern zahlreiche Wertgegenstände in die Hände fielen. Beim Gastwirt Marquardt wurde ein großer Posten Leinenzeug, Silberzeug und andere Wertsachen entwendet. Zur gleichen Zeit drangen Diebe in den Laden des Gemeindevorstehers Schmidt ein, wobei ihnen Schuhe, Schokolade und bares Geld in die Hände fielen. Weiter versuchten die Einbrecher in der Fleischerei von Bohn und im Materialwarengeschäft von A. Pajzderski einen Einbruch zu verüben, kamen aber hier nicht zu ihrem Ziel. Man hat es hier anscheinend mit einer gut organisierten Bande zu tun. Die Nachforschungen hatten bis jetzt keinen Erfolg.

* **Pakosch,** 27. März. Wieder eine Geheimbrennerei aufgedeckt hat der Finanzkommissar vor einigen Tagen. Besitzer ist ein gewisser Cichy; die Brennerei soll ganz gut eingerichtet gewesen sein.

* **Strelno** (Strzelno), 26. März. Ein Brand brach in Großsee in der Nacht zum 23. d. M. auf dem Gehöft des Józef Graczyk aus, durch den das Wohnhaus mit dem gesamten Mobiliar eingeäschert wurde. Der Gesamtschaden beziffert sich auf rd. 16 200 Zloty. Die Ursache des Feuers konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

* **Walownica** (Kr. Schubin), 28. März. Einbrecher drangen in der Nacht von Freitag zu Sonnabend in den Stall des Gastwirts Kollanczyk ein und stahlen zwei Pferde, einen Wagen und ein Schwein. In derselben Nacht drangen die gleichen Diebe in die Wohnung des Lehrers ein und stahlen ein Fahrrad und etwas Fleischwaren. Im Nachbardorf Olympino stahlen in der vorvergangenen Nacht Diebe dem Landwirt Sähmisch Betten und Wäsche. Es scheint sich hier um eine raffinierte Diebesbande zu handeln, von der jedoch jede Spur fehlt.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 67.

Konzert Lula Mysz—Gmeiner in Graudenz und Bromberg.

In Graudenz am 26. d. M. im Rahmen der Veranstaltungen der Buchhandlung Arnold Kriedte und am 27. d. M. in Bromberg auf Veranlassung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft gab die Kammersängerin Professor Lula Mysz-Gmeiner zwei Konzerte, die sich würdig an die früheren Erfolge der Künstlerin anreihten. Der Name dieser Künstlerin ist bekannt und geehrt. Abgesehen von den Tageszeitungen, brauchen wir nur flüchtig die Kritiken in den großen Fachzeitschriften durchzusehen, Kritiken aus berufenster und strengster Feder, und überall werden wir nur Lobendes finden, ja geradezu eine Achtung vor ihrer großen Kunst heraushören. Nun hatten wir Gelegenheit uns selbst zu überzeugen und waren begeistert. Die Zuhörerschaft war hingerissen und spendete stürmischen Beifall.

Unser musikfachverständiger L-Mitarbeiter schreibt über den gesanglichen Teil des Programms: Es war ein Erlebnis, dieses Stimmphänomen zu hören. Die Künstlerin besitzt so viel Innigkeit, Temperament, Pikanterie, Drastik, dabei tiefstes dramatisches Können, daß man voll Erstaunen lauscht. Geist, Geschmack und Eigenart wetteifern da miteinander; man muß dieser Frau als einer der interessantesten und hinreißendsten Künstlerinnen einen Platz auf höchstem Bergesgipfel der Sangeskunst einräumen. Die Künstlerin sang ein ziemlich langes Programm, darunter eine ganze Reihe lyrischer Gesänge und erntete für ihren klangprächtigen, weittragenden Sopran von mächtigem Umfange — bis tief in den Alt hinein — volle Anerkennung.

Der erste Teil des Programms brachte einige Lieder und Balladen von Schubert, wohl gleichzeitig zur Ehrung des Komponisten, dessen 100. Todestag am 19. November d. J. von der Musikwelt besonders feierlich begangen werden wird. Von den vorgetragenen Balladen wirkte am stärksten der „Erlkönig". Der zweite Teil brachte ebenfalls vier Balladen, und zwar von Karl Löwe, dem hervorragenden echt deutschen Musiker, dessen klang- und stimmungsvolle Werke immer noch mit ungeschwächtem Erfolg von unseren hervorragendsten Sängern gesungen werden. Die Wiedergabe der übrigen zahlreichen Lieder des Programms, teils ernsten, teils neckischen Inhalts, war von voller Ausnutzung des prächtigen Stimmaterials und von künstlerischer Diskretion getragen. Dazu kommt eine prächtige Phrasierung, eine gewählte Diktion und ein feinentwickelter Sinn für rhythmische und dynamische Effekte.

Die Begleitung des Abends lag in den Händen von Walther Welsch, über dessen Leistungen wir Alfred Hetschko das Wort geben:

Im Anschluß an die Schubertschen Kompositionen Schumannsche Klavierpoesie zu bringen, war eine hochkultivierte, künstlerische Idee, die hier besonders unterstrichen sei. Schumann sang und singt in seinen Klavierwerken. Er ist auf diesem Gebiete ein Besonderer und hat hier — wie Schubert im Liede — sein Bestes geschaffen. Walther Welsch brachte die „Symphonischen Etüden" des Meisters zum Vortrage. Dieses unter der Opuszahl 13 erschienene Werk sollte ursprünglich „Variationen im Orchestercharakter" oder „Variations pathétiques" genannt werden, da sie in Form von 12 Variationen auf einem Thema vom Hauptmann von Fricken aufgebaut sind und in der Tat manchmal das Klavier kaum fähig scheint, die Wucht der Tonmassen zu tragen. An den Vortragenden stellt das Werk technisch und musikalisch große Anforderungen. Diese bewältigte Walther Welsch mit staunenerregender Bravour, und wenn man bedenkt, was Schumann vom interpretierenden Klavierspieler verlangt, nämlich „sorgsamen Fingersatz, Schwung und Weichheit des Tones im Anschlag, Rundung und Präzision der einzelnen Teile, Fluß und Leichtigkeit des Ganzen, damit die Phantasie sich sicher und spielend bewege, dem Werke Leben, Licht und Schatten gebe", und Walther Welsch diesen hohen Anforderungen in glänzendster Weise gerecht wurde, so wird sich wohl eine weitere Kritik seines pianistischen Könnens erübrigen. Rauschender Beifall zwang ihn bei dem Graudenzer Konzert zur Zugabe einer „Tarantella" von Liszt, die ihm — wie nicht anders zu erwarten — prächtig gelang. Walther Welsch ist aber auch als Klavierbegleiter hervorragend. Mit seltener Einfühlungsgabe und tiefem Kunstverständnis unterstreicht er, ist vornehm diskret, wird kurzum in jeder Beziehung den Intentionen des Komponisten und des Vortragenden gerecht.

Don-Kosaken-Chor in Bromberg.

In den unmittelbar auf die russische Revolution folgenden Jahren schlossen sich zahlreiche geflüchtete Südrussen zusammen und reisten in Gruppen als Chöre oder Balalaika-Orchester durch die Länder des nichtbolschewistischen Europa. Auch hier in Bromberg waren solche Gruppen — meist ehemalige Angehörige des alten Zarenheeres oder einer weißen Armee — schon des öfteren zu Gast. Von Jahr zu Jahr jedoch schmolz die Zahl der Sänger oder Balalaika-Spieler mehr zusammen, und gegenwärtig besteht nur noch ein kleiner Teil von all den Gruppen, die sich seinerzeit gebildet hatten. Die bedeutendste und hervorragendste gegenwärtig noch bestehende südrussische Sängergruppe ist der Don-Kosaken-Chor, der seinen ständigen Sitz in Berlin hat, aber oft auch Vortragsreisen ins Ausland unternimmt. Die letzte Vortragsreise führte diesen Chor durch die baltischen Kleinstaaten — wo ihm von der russischen Bevölkerung vielfach begeisterte Ovationen gebracht wurden — auch nach Polen und Bromberg. Hier konzertierte der Chor am vergangenen Dienstag im Stadttheater.

Die heimatlosen Kinder des im Blutrausch der bolschewistischen Revolution erstickten Mütterchen Rußland packen die Romantik in der Seele jedes Einzelnen allein schon durch die Tragik ihres Schicksals. Diese Tragik klingt besonders stark in uns westlicheren Europäern wider. Ob es bei den Russen selbst in ebenso starkem Maße der Fall ist, ist eine andere Frage. Der große Dostojewski läßt eine seiner besten Figuren in den „Dämonen" sagen, es hätte nie eine größere Lüge gegeben, als die von den heimlichen Tränen in Rußland.

Außer diesem romantischen Moment zieht uns aber vielmehr das russische Lied, von Russen gesungen, zu diesen fahrenden Sängern der Moderne hin. Hier kann man geradezu von einer faszinierenden Kraft sprechen, wie sie auf uns doch schon ein wenig nach Osten eingestellten Mitteleuropäer kein anderes Volkslied ausübt. Dabei fesselt uns weniger die Melodik — die im allgemeinen recht primitiv ist und einen Vergleich mit dem deutschen Volkslied meist nicht aushält — als vielmehr der Charakter des Liedes, die aus ihm sprechende Seele: die russische, unendlich weite, immer problemüberladene, nie fertige und nie tatkräftige Seele.

Der Don-Kosaken-Chor besteht gegenwärtig aus etwa 30 Mitgliedern unter Leitung von Mikolaj Kostrukow. Die Don-Kosaken waren in der russischen Armee aktive Regimenter, im Gegensatz zu den kaukasischen und anderen Kosaken, die gemeinde- und stammweise in den Krieg zogen. Der Chor tritt daher in einer einheitlichen Friedens-Uniform — allerdings nur aus Hemdbluse, bauschiger Hose und Reitstiefeln bestehend — auf. Die gesanglichen Leistungen sind weniger als künstlerische Präzisionsarbeit, wie vielmehr als origineller Vortrag von Volksliedern zu werten. Gleichwohl würden die gesangeskünstlerischen Eigenschaften der einzelnen Solisten wie Lewicki (Tenor), Sockow (Bariton) und Wasilewski (Baß) und anderer mit jedem geschulten Opernsänger in Konkurrenz treten können. Besonders Lewickis Tenor war von einer ungeahnten Stärke und Variabilität.

Zwei verschiedene Liederarten waren in dem Programm deutlich zu unterscheiden: die schwermütigen russischen Weisen und die heiteren, flotten Kosakenlieder. Eingeleitet wurde der Abend durch den Vortrag des Liedes „Don", nach dem Text von Puschkin. Es folgten dann das russische Volkslied „Auf der Petersburger Straße", das Kosakenlied „Von jenseits der Wolken", das Volkslied „Kanawka" und der kosakische Tanz „Chmielek". Im zweiten Teil des Programms wurde dann das bekannte Wolgalied vorgetragen, das übrigens so starken Beifall fand, daß der Chor eine Wiederholung nicht verweigern konnte. Dann folgte die russische Romanze „Das Glöckchen", danach das ergreifende „Die Landstreicher" (Burlaki), und schließlich das „Lied von dem Ataman Platów". Der dritte Teil des Abends wurde mit der Klosterlegende „Die 12 Räuber" eröffnet. Es folgten das russische Lied „Abendglocken", das kosakische Soldatenlied „Kosaken" und ein Kosak, gesungen und getanzt. Der Beifall des Publikums war so stürmisch und langanhaltend, daß der Chor sich zur Zugabe eines Liedes und der Wiederholung des Kosak verstehen mußte.

Als Solisten taten sich in der bereits vorhin von uns erwähnten Weise hervor: Lewicki, Bojarski, Sockow, Dobrowena, Krutow, Wasilewski und Bylinski. Unter der straffen, militärisch anmutenden Leitung von Kostriukow (ohne Dirigentenstock) leistete aber auch der Chor in seiner Gesamtheit Vorzügliches.

Das überfüllte Haus spendete Beifall, wie er wohl selten so stark in den Wänden des Bromberger Stadttheaters widerhallt.

hw.

Kirchl. Nachrichten.

Synagoge. Freitag, nachm. 6¼ Uhr. Sonnabend, morgens 7½ Uhr Frühgottesdienst. Vorm. 9½ Uhr Hauptgottesdienst. Nachm. 6 und 7.03 Uhr. Wochentags, morgens 7½, nachm. 6¼ Uhr.